

## Einigung der großen Parteien auf Wahlgesetzentwurf der FDP

In letzter Minute noch die notwendige breite Mehrheit

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Mit großer Mehrheit hat der Bundestag am Donnerstagabend das Wahlgesetz für die Neuwahl des Bundestages verabschiedet. Für das Gesetz stimmten die CDU, die SPD, die FDP und die Bayerpartei, wobei sich einige wenige Abgeordnete der CDU der Stimme enthielten oder mit Nein stimmten. Gegen das Gesetz stimmten die Deutsche Partei, die Kommunisten, das Zentrum, die Mehrheit der Bayerischen CSU.

Das damit verabschiedete Wahlgesetz, das wahrscheinlich bereits heute auch vom Bundesrat bestätigt wird, erfuhr in der dritten Lesung auf Antrag der Regierungsparteien die wesentliche Änderung daß bei der Verteilung der Sitze auf die Landeslisten nur Parteien berücksichtigt werden, die mindestens 5 v. H. der im Bundesgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten, oder in mindestens einem Wahlkreis einen Sitz errungen haben.

Die übrigen Änderungen des im wesentlichen auf eine Erneuerung des Wahlgesetzes 1949 hinauslaufenden Gesetzes, sind von geringerer Bedeutung. In der Debatte spiegelte sich die bereits vor Beginn der Sitzung festgestellte Übereinstimmung zwischen den

großen Parteien auch dadurch wider, daß die Generaldebatte vollkommen fortfiel und auch die einzelnen Abänderungsanträge nur kurz begründet wurden. Dabei wehrte sich vor allem das Zentrum, die Kommunisten und die Gesamtdeutsche Volkspartei gegen die ihre Aussichten auf Mandate verschlechternde Fünf-Prozent-Klausel. Ein Antrag des CSU-Abgeordneten Jäger, die Zahl der Bundestagsabgeordneten nicht von 400 auf 484 zu erhöhen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Das Wahlgesetz, das Gegenstand monatelanger scharfer Auseinandersetzungen im Bundestag und in den internen Konferenzen der Parteien war.

(Fortsetzung auf Seite 1)

## Drei Jahre Krieg in Korea — und noch kein Ende

Noch immer sieht es so aus, als würde der koreanische Krieg ungefähr da enden, wo er begann. Beide Parteien waren je zweimal nah am totalen Sieg und nah an der totalen Niederlage. Die Kämpfe lassen sich in folgende Hauptabschnitte gliedern:

1. In den Morgenstunden des 25. Juni 1950 überschritten nordkoreanische Divisionen den 38. Breitengrad. In wenigen Monaten — bis zum 14. September — konnten die weit überlegenen Nordkoreaner die Verteidiger Südkoreas auf einen schmalen Brückenkopf um Pusan zusammendrängen.

2. Mitte September 1950 konnte McArthur, nachdem mehrere US-Divisionen gelandet waren, zum Gegenangriff übergehen. Schon in den ersten Oktobertagen war der 38. Breitengrad erreicht. Bis 25. November stieß McArthur fast bis zur Nordgrenze Koreas vor, erlitt aber dann durch das Eingreifen chinesischer Armeen einen Rückschlag.

3. Am 14. Januar 1951 hatten die Chinesen und Nordkoreaner in ihrem wichtigen Gegenangriff eine Linie erreicht, die etwa 100 km südlich des 38. Breitengrades lag. Aber hier setzten die UN-Truppen dem Vormarsch ein Ende.



4. Ende Februar 1951 waren die verstärkten UN-Streitkräfte wieder in der Lage, zum Angriff anzutreten. Im März wurde Seoul genommen. Am 12. Juni war die gegenwärtige Demarkationslinie nördlich des 38. Breitengrades erreicht. Da schlug Jakob Malik Waffenstillstandsverhandlungen vor, die am 10. Juli begannen. Der amerikanische Vormarsch war gestoppt.

Während der fast zwei Jahre dauernden Verhandlungen verstärkten die Kommunisten ihre Stellungen. Der Krieg nahm den Charakter eines Abnutzungskampfes an.

In den drei Jahren kosteten die Kämpfe fast zwei Millionen Menschen das Leben. Vier Millionen Koreaner aus Nord und Süd (von insgesamt 30 Millionen Einwohnern) wurden in ein elendes Flüchtlingsdasein hineingeworfen.

## Robertson soll Rhee bekehren

Neue Massendemonstrationen gegen Waffenstillstand am Jahrestag / Kämpfe

SEOUL. Mit einer geheimen Botschaft seiner Regierung an Südkorea ist der amerikanische Sonderbevollmächtigte Walter Robertson am Donnerstag in Seoul eingetroffen, um in letzter Minute den Versuch zu unternehmen, den heftigen Widerstand der südkoreanischen Regierung gegen den Abschluß eines Waffenstillstandes zu überwinden. Robertson traf im gleichen Augenblick in Seoul ein, in dem in ganz Südkorea Hunderttausende von Menschen anlässlich des dritten Jahrestages des Kriegsausbruchs gegen den Waffenstillstand demonstrierten.

Robertson, Unterstaatssekretär und Leiter der Fernstation im US-Außenministerium, wurde von Präsident Eisenhower nach Korea entsandt, nachdem der südkoreanische Ministerpräsident Rhee durch eigenmächtige Freilassung der der Bewachung seiner Truppen unterstellten nicht-kommunisti-

schen nordkoreanischen Gefangenen die Einstellung der Feindseligkeiten erneut auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben hatte. Der Sonderbevollmächtigte, der vor seiner Abreise aus Tokio noch längere Unterredungen mit dem alliierten Oberbefehlshaber im fernem Osten, General Clark hatte, wird Rhee heute aufsuchen.

Anlässlich des dritten Jahrestages des Kriegsausbruchs richteten am Donnerstag General Clark und der Befehlshaber der achten US-Armee in Korea, General Taylor, Tagesbefehle an ihre Truppen, in denen die Opfer der amerikanischen Truppen für die Freiheit Südkoreas gewürdigt werden.

Die Kommunisten haben am Donnerstag, dem dritten Jahrestag des Kriegsausbruchs in Korea, mit etwa 9000 Mann überraschend an der bis dahin ruhigen koreanischen Front angegriffen.

## Grotewohl auf Propagandareise

FDJ-Demonstration / Weitere Hinrichtungen / 46 Volkspolizisten geflüchtet

BERLIN. Im Zuge seiner „Aufklärungskampagne“ in den sowjetischen Industriebetrieben hat Ministerpräsident Grotewohl am Donnerstag vor den Arbeitern des Braunkohlenkombinats Böhle/Sachsen die Fehler seiner Regierung eingestanden, meldet ADN. Grotewohl erklärte, daß die Sowjetunion-Regierung „weitere Maßnahmen“ zur Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung treffen werde.

wobei sie sich „auf die freundschaftlichen Beziehungen zu der Sowjetunion und den völkdemokratischen Ländern stützen“ könne.

Zur ersten „Gegendemonstration“ im Sowjetsektor Berlins nach der Aufhebung des Versammlungsverbots durch den sowjetischen Militärkommandanten sollen sich am Mittwochabend „Zehntausende“ von FDJ-Mitgliedern zusammengefunden haben. „Überall dort, wo die Zehntausende in ihren blauen Hemden sowjetischen Soldaten begegneten, jubelten sie den sowjetischen Freunden zum Zeichen der Dankbarkeit zu“, berichtet der sowjetische Rundfunk.

Seit Beginn der Demonstrationen im sowjetischen Besatzungsgebiet sind jetzt nach Berliner Aufzeichnungen 29 Menschen hingerichtet worden. Auch die Massenverhaftungen werden fortgesetzt. In den letzten vier Tagen sollen allein in Dresden 400 Menschen durch die Sicherheitspolizei „abgeholt“ worden sein.

Auch am Mittwoch haben sich trotz der wesentlich erschwerten Übergangsmöglichkeiten 522 Einwohner des sowjetisch besetzten Gebiets bei den Westberliner Flüchtlingsstellen gemeldet. Dazu kommen 46 Volkspolizisten, darunter ein Kommissar im Alter von 20 Jahren. Das ist die bisher höchste Zahl von Volkspolizisten, die an einem Tag nach Westberlin geflüchtet sind.



Zu einem friedlichen Treffen auf dem „Todesstreifen“ kam es am vergangenen Sonntag, als rund 200 Einwohner der Sowjetzonen-Grenzgemeinde Heinersdorf unter Bewachung von Volkspolizei mit etwa 40 Einwohnern der bayerischen Grenzgemeinde Wöllisch zusammenkamen. Die Sowjetzonenbehörden hatten zu dem Treffen die Erlaubnis erteilt. Aus der bayerischen Gemeinde wurden Edworen und Getränke herbeigebracht, und die durch den Stacheldraht getrennten Freunde und Verwandten konnten einige Stunden lang sich ungestört aussprechen.

## Laniel hat Aussichten

PARIS. Französische Parlamentskreise rechnen am Donnerstag damit, daß der unabhängige Republikaner Joseph Laniel am Freitag von der Nationalversammlung das Vertrauen erhalten wird. Man schätzt, daß bei der Investiturstimmung etwa 340 Abgeordnete für Laniel stimmen werden. Die meisten Abgeordneten aller Parteien mit Ausnahme von Kommunisten und Sozialisten werden voraussichtlich für Laniel eintreten.

Die Zeitung „Paris Presse“ berichtet am Donnerstag, Laniel beabsichtige, seinen Parteifreund Paul Reynaud zum stellvertretenden Ministerpräsidenten zu machen und ihm vielleicht die Vertretung Frankreichs auf der Bermuda-Konferenz zu übertragen. Es wird darauf hingewiesen, daß Reynaud über gute Beziehungen zu Großbritannien und den USA und über große Auslandserfahrung verfügt. Als Anwärter für das Außenministerium

in einer Regierung Laniel wird Georges Bidault genannt.

## Konstituierende Sitzung

ROM. Zwei Politiker der Mitte wurden am Donnerstag zu Präsidenten des neuen italienischen Parlaments gewählt, das in Rom zu seiner ersten Sitzung nach den Wahlen zusammentrat. Als Kammerpräsident wurde Giovanni Gronchi wiedergewählt, der dem linken Flügel der Christlich-Demokratischen Partei angehört. Senatpräsident wurde der Unabhängige Cesare Merzagora, ein ehemaliger Außenhandelsminister. Beide Kandidaten wurden von den Regierungsparteien aufgestellt und siegten mit großer Mehrheit über die Gegenkandidaten der Extremisten.

Nach der Wahl der Präsidenten verlagerten sich die beiden Häuser des Parlaments bis Samstag. Bis dahin wird Staatspräsident Einaudi mit den Parteiführern über die Neubildung der Regierung beraten.

## Eine explosive Situation

pl. Der Waffenstillstand in Korea scheint, nachdem er fertig ausgearbeitet war und nur wenige Tage vor der Unterzeichnung stand, wieder in weite Ferne gerückt. Die Nordkoreaner und Chinesen wollen nach der Freilassung des größten Teils der nicht heimkehrwilligen Gefangenen, die das amerikanische Oberkommando nicht verhindern konnte, nicht unterzeichnen, wenn sie nicht Garantien für die Einhaltung der Waffenstillstandsbedingungen durch Südkorea erhalten. Wie sollen diese Garantien beschafft werden?

Ein schriftliches Versprechen des etwa Syngman Rhee dem UNO-Oberkommando gäbe, genügt nicht, den Kommunisten schon gar nicht und den Amerikanern wohl auch nicht mehr, nachdem der Alte von Seoul ein solches gerade in den letzten Tagen gebrochen hat. Die Amerikaner stehen damit vor der Wahl, entweder zuzusehen, daß der Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit hinausgezögert wird, wobei sie die Gefahr laufen, daß die Kämpfe in großem Stil jeden Tag wieder ausbrechen, oder aber zu Gewaltmaßnahmen gegen Syngman Rhee zu greifen. Beide Möglichkeiten sind, milde ausgedrückt, äußerst unangenehm, und es handelt sich lediglich um die Entscheidung, welches von beiden Übeln das kleinere ist, eine Entscheidung übrigens, die nicht mehr allzu lange hinausgezögert werden kann.

Die unangenehmen Begleiterscheinungen der ersten Lösung — vorläufige Nichtunterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens — sind politischer und militärischer Art. Die Vereinten Nationen und ihre führende Macht Amerika würden sich dem Vorwurf aussetzen, so etwas wie politische Hochstapeln getrieben zu haben. Zwar sind die Waffenstillstandsbedingungen nicht unterzeichnet, aber die amerikanischen Unterhändler haben sie gebilligt und auf mehrfache Fragen, ob sie auch für Südkorea einsethen könnten, eine positive Antwort gegeben.

Außerdem würden sie unter dem Odium weiterkämpfen müssen, von einem alten Mann dazu gezwungen zu sein, was sich auf die Moral der UN-Soldaten ungemein schwerwiegend auswirken dürfte. Die Briten sprechen bereits vom Rückzug ihrer Truppen aus Korea für diesen Fall und daß die amerikanischen GIS, nachdem sie feste Hoffnung auf ein Ende des Krieges hatten, nur noch mit halbem Herzen weiterkämpfen würden dürfte feststehen. Für den Gegner tritt diese Minderung der Moral jedoch nicht ein, wie die schweren und er-

folgreichen Angriffe noch 5 Minuten vor der Einigung in Pan-Mun-Jon bewiesen. Der chinesische Soldat kämpft wie der japanische, wenn er den Befehl dazu erhält, er greift entweder mit Todesverachtung an oder bleibt bis zum Tode an dem Platz, an den er gestellt ist, ohne nach Gründen und Ursachen zu fragen.

Es ist offensichtlich, daß ein Nachgeben gegenüber Syngman Rhee, das dem Verzicht auf den Waffenstillstand gleichkäme, aus politischen und militärischen Gründen für die Amerikaner nicht in Frage kommt. Aber die Aussichten, den Waffenstillstand unter Brechung seiner Opposition durchzusetzen, sind nicht weniger rosig. Schon haben südkoreanische, von Amerika gelieferte Panzer mit schußbereiten Kanonen amerikanische Soldaten bedroht, als sie den Ausbruch der Gefangenen verhindern wollten. Mit der Möglichkeit, daß es zu einer bewaffneten Auseinandersetzung großen Stils zwischen Südkoreanern und Amerikanern kommt, muß nunmehr ernstlich gerechnet werden. Es ist nicht gesagt, daß sich die ganze südkoreanische Armee daran beteiligt, aber auf Teile und vor allem auf seine starken Polizeikräfte kann sich Syngman Rhee sicher verlassen. Er ist durchaus in der Lage, in die Berge zu gehen und im Hinterland der Front den UNO-Truppen die Hölle zu bereiten, während diese noch nach der anderen Seite gegen die ungeschlagenen und in letzter Zeit noch verstärkten Kommunisten kämpfen müssen. Das ist die Lage, mit der General Clark zu rechnen hat, wenn er mit Gewalt gegen Syngman Rhee vorgeht.

## Begeisterung - 50 Verletzte

LONDON. Bei dem Empfang Königin Elizabeth II. in der schottischen Stadt Glasgow am Donnerstag gab es so stürmische Begeisterungsszenen, daß eine unübersehbare Menge von Frauen und Kindern das Spalier der schottischen Gardes durchbrach und einige Soldaten im Gedränge ihre Bärenfellmützen verloren. Berittene Polizei versuchte die Menge zurückzuhalten. In die Begeisterungsrufe mischten sich Antrittschreie von Frauen und Kindern, die eingeklemmt wurden. Als sich die Menge beruhigt hatte, führten Krankenschwestern vor, die mehr als 50 Verletzte zur Behandlung auf Unfallstationen brachten.

## Nur ein paar Zeilen

Sie sehen nicht nur weiße Mäuse, sie hören sie auch, berichteten Bostoner Ärzte der amerikanischen neurologischen Gesellschaft über eine klinische Untersuchung, die sie bei Alkoholikern vornahmen. Die Ärzte sagten, sie hätten bei starken Trinkern in 76 Fällen akustische Halluzinationen festgestellt (die meisten der Trinker hörten Hunde bellen, einige vernahmen aber auch Musik, zahlreicher waren diejenigen, die durch Motorengeräusch und Telefongeklingel gestört wurden).

Weder auf Stalin noch auf Malenkov seien auf der allchinesischen Gewerkschaftskonferenz in Peking Hochrufe ausgebracht worden, berichtet der von einer Reise zurückgekehrte indische Sozialist Nair. Kein Delegierter habe einen Laut von sich gegeben, als zum offiziellen Hoch auf Stalin aufgerufen worden sei. Khensu sei es Malenkov ergangen.

Der schwedische Innenminister Hedlund wurde vom Obersten schwedischen Gericht in Stockholm am Donnerstag wegen fehlerhafter Ausfüllung der Einkommensteuererklärung zu einer Geldstrafe von etwa 1400 DM verurteilt. Seine mitangeklagte Ehefrau wurde freigesprochen.



Das Wahlgesetz ...

Fortsetzung v. Seite 1

enthält folgende wesentlichen Bestimmungen: Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die das 21. Lebensjahr vollendet haben...

Vor der Entscheidung über das Wahlgesetz hatte der Bundestag in dritter Lesung das vor drei Wochen von ihm abgelehnte Gesetz über die Deckung der Rentenzulagen für das Rechnungsjahr 1953 mit den Stimmen der Regierungsparteien verabschiedet...

In der zweitägigen Beratung der zahlreichen Einzelpläne des Bundeshaushaltes war es mehrmals zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung zwischen Regierung und Opposition gekommen...

Christie zum Tode verurteilt

LONDON. Der „Würger von Nottingham Hill“ John Christie, ist am Donnerstag von dem englischen Strafgericht Old Bailey wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode verurteilt worden...

„Autofahren gehört zur Bildung“

Verkehrserziehung soll Schulfach werden / Tagung der Bundesverkehrswacht

MÜNCHEN. Die Tagung der Bundesverkehrswacht, die anfänglich der deutschen Verkehrsausstellung in München stattfand, beschäftigte sich in Anwesenheit von Bundesverkehrsminister Dr. Hanns Christoph Seeböhm mit den Fragen einer neuzeitlichen Verkehrssicherung...

Seeböhm fordert Bundesverkehrspolizei. München. - Bundesverkehrsminister Dr. Hanns Christoph Seeböhm forderte in München für den Bund eine 100 bis 200 Mann starke gutmotorisierte Verkehrspolizei...

die Zahl der Verkehrsunfälle im Verhältnis mit den mehr zugelassenen Kraftfahrzeugen angestiegen sei, könne es heute schon als Erfolg gebucht werden, daß der Anstieg der Unfallziffern weniger steil geworden sei.

„Autofahren gehört heute schon zur Bildung“, sagte ein Teilnehmer der Veranstaltung und drückte damit die wesentliche Forderung der Bundesverkehrswacht aus: Eine durchgreifende Verkehrserziehung in den Schulen...

Kleine Weltchronik

Berliner Katholikentag in kleinerem Rahmen. Berlin. - Der seit langem für den 28./29. Juni geplante Berliner Katholikentag findet im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Ostberlin und in der Zone in einem kleineren Umfang statt...

Vertriebene Bauern nach Frankreich. Münster. - Der St. Raphaelverein in Münster teilte am Mittwoch mit, daß jetzt auch katholische belmat-triebene Bauern nach Frankreich auswandern können...

Etwa 30 000 Kanada-Auswanderer. Bremerhaven. - Der Leiter des Bundesamtes für Auswanderung, Dr. Franz Wolff, teilte in Bremerhaven mit, daß Kanada in diesem Jahr wieder 25 000 bis 30 000 Deutsche aufnehmen werde.

Neuer Bischof für Sachsen. Berlin. - Die Synode der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen wählte vor einigen Tagen in einer außerordentlichen Sitzung den bisherigen Oberlandeskirchenrat Noth (Dresden) zum neuen Landesbischof von Sachsen und Nachfolger des bisherigen Landesbischofs Hugo Hahn, Hahn, der

eine Verkehrsstunde einzufügen, so müßten sich, so wurde bei der Tagung wiederholt ausgesprochen, die Elternbeiräte in den Schulen mit dem Problem befassen und versuchen, eine entsprechende Regelung durchzudrücken.

Als sehr schwierig wurde dagegen von den Verkehrsfachleuten die Frage bezeichnet, wie eine erhöhte Sicherung des Verkehrs durch neue Gesetze und Verordnungen zu erreichen sei. Selbst Minister Seeböhm steht einer Verschärfung der Führerscheineprüfungen nicht unbedingt positiv gegenüber...

Aus dem gleichen Grund sei er auch im Prinzip gegen eine Verschärfung der Führerscheineprüfungen für leichte Motorräder, da dadurch nur die minderbemittelten Klassen in Mitleidenschaft gezogen werden würden...

Die weiteren Vorschläge Seeböhms sind in ihren Grundsätzen bereits bekannt und sollen in ein bereits vorbereitetes Bundesgesetz aufgenommen werden. Es handelt sich unter anderem um die Vereinfachung der Vorfahrtsbestimmungen

im Kirchenkampf in der Ostzone mehrfach hervorgetreten ist, hatte nach 1938 mehrere Jahre lang ein Pfarramt in Stuttgart bekleidet.

Deutsche RIAS-Mitarbeiter warnen McCarthy. Berlin. - Neun verantwortliche deutsche Mitarbeiter vom Sender RIAS warnen vor den Konsequenzen, die sie zu ziehen genötigt wären, wenn der stellvertretende RIAS-Direktor Gordon A. Ewing vor den Untersuchungsausschuß McCarthy geladen und kommunistischer Tendenzen verdächtigt werden sollte...

Bisher 10 Milliarden Dollar an NATO. Paris. - 10 Milliarden Dollar sind von den Vereinigten Staaten bisher an die atlantische Verteidigungsgemeinschaft gezahlt worden, wurde bei der letzten Sitzung des ständigen NATO-Rates in Paris mitgeteilt.

Ägyptischer Staatsbesuch für Nehru. Kairo. - Der ägyptische Ministerpräsident Naguib gab in Kairo für seinen indischen Kollegen Nehru einen Staatsbesuch zu. Zuvor hatten beide während einer Bootsfahrt auf dem Nil den britisch-ägyptischen Konflikt erörtert.

Eine deutsche Botschaft in USA. Washington. - Unterrichtete Beamte in Washington erklärten am Donnerstag, die amerikanische Regierung habe eingewilligt, dem Geschäftsträger der Bundesrepublik in den USA den persönlichen Rang eines Botschafters zu verleihen.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Abgeschriebenes“ Frankreich

Während die Regierungskrise in Frankreich noch immer nicht beendet ist, wächst die Ungeduld der britischen Öffentlichkeit von Tag zu Tag und führt zu immer schärferen Pressekommentaren. So weist der konservative „Daily Telegraph“ am Donnerstag darauf hin, welchen Unwillen es oft bei Franzosen erweckt habe, wenn von irgend einer Seite angeregt werden sei, daß wichtige Verhandlungen ohne französische Beteiligung geführt werden könnten.

„Die bei solchen Gelegenheiten in Frankreich herrschende Entrüstung ist in anderen Ländern von vielen aufrichtig geteilt worden, die für alles, was sich in der Vergangenheit mit dem Namen Frankreichs verband, Bewunderung und Hochachtung empfanden. Es würde indessen schwierig sein, noch heute ohne Ironie den Standpunkt zu vertreten, Frankreich, wie wir es jetzt sehen, greife in positiver Weise in das (internationale) Geschehen ein.“

Steuerreform verkündet

BONN. Im Bundesgesetzblatt ist am Donnerstag das Gesetz über die „Kleine Steuerreform“ verkündet worden. Das Gesetz tritt einen Tag nach der Verkündung in Kraft, bestimmt aber, daß die durchschnittlich 15prozentige Steuerentlastung rückwirkend mit dem 1. Juni erfolgt. Durch das nunmehr verkündete Gesetz wird ferner der Bundesanteil an dem Aufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 37 Prozent auf 38 Prozent erhöht.

Entnazifizierung

STUTTGART. Der Regierungsentwurf eines Gesetzes zur einheitlichen Beendigung der politischen Säuberung in Baden-Württemberg ist am Donnerstag vom Rechtsausschuß der Verfassunggebenden Landesversammlung gebilligt worden. Das Gesetz soll nun in der kommenden Woche vom Plenum der Landesversammlung behandelt und verabschiedet werden.

Das Gesetz, das von der Regierung bereits im November 1952 vorgelegt worden war, sieht vor, daß alle unter die früheren Säuberungsgesetze fallenden Personen mit Ausnahme der Hauptschuldigen und Betroffenen (in Baden: Schuldigen), die den auferlegten Sühnemaßnahmen nachgekommen sind, nicht mehr als betroffen gelten. Sühnemaßnahmen, die mit dem Entzug der persönlichen Freiheit verbunden sind, sollen grundsätzlich erlassen werden. Für Hauptschuldige und Betroffene (Schuldige) entfallen mit bestimmten Einschränkungen etwa auferlegte Berufs- und Tätigkeitsbeschränkungen. Die noch bestehenden Spruchkammern sollen zum 31. Oktober dieses Jahres ihre Tätigkeit ganz einstellen.

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Pasnow-Kerzen. Copyright by Dunder-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Grabert & Görg, Wiesbaden (49. Fortsetzung und Schluß)

„Ja, natürlich.“ Es wäre Theresa nie in den Sinn gekommen, daß Elliot je eine Lüge aussprechen könnte. „Schlimmer als irgend etwas anderes in der Welt!“ entgegnete er ihr bestimmt.

„Aber warum - Ell? - Warum? - Nimm an, daß Marcia etwas passiert wäre - würde das nicht?“ „Marcia ist nicht die Art Mädchen, der etwas passiert“ unterbrach er sie mit kühler und harter Stimme. „Und plötzlich erinnerte sie sich wieder wie sie ihn sagen hörte: „Du Bist du hättest das vermeiden können.“

„Sie fuhr sehr schnell. Elliot Wahrscheinlich hätte sie mich nicht vermeiden können. Sie gab das Warnsignal und...“

Zu ihrer Überraschung fand sie, daß sie Marcia verabschiedete.

„Du hast ihr Gesicht nicht gesehen“, erwiderte er. „Ich habe es gesehen. Weißt du, auch sie hat impulsiv gehandelt. Ihr beide habt das getan.“

„Willst du damit sagen“, fragte Theresa sehr sanft, „daß du sie nicht mehr liebst?“ „Theresa, ich weiß, es klingt unaufrichtig - und es klingt dumm, aber - aber ich habe sie nie geliebt.“

„Nein es klingt nicht dumm“, erklärte Theresa. „Ich habe nie geglaubt, daß du sie wirklich liebst. Das ist der Grund, weshalb ich - von Anfang an versuchte, dem ein Ende zu machen, und mich mit dem Brief so gemein benommen habe und...“

„Ach, der Brief!“ lachte er kurz auf. „Ich glaube nicht, daß das ein so großes Vergeben

ist im Vergleich mit meinem Benehmen und ihrem - meinst du nicht?“

„Ich weiß nicht“, erwiderte Theresa ernsthaft. „Jedesmal, wenn ich daran denke, habe ich ein lämmelich schlechtes Gewissen.“

„Dein Gewissen? - Oh, du geliebtes, dummes, kleines Ding du!“ Er lehnte seine Wangen gegen ihr Haar. „Ich glaube, das ist es zur Hälfte, weswegen ich dich so liebe - wegen deines lächerlichen Gewissens.“

„Elliot, du - du liebst mich?“

„Selbstverständlich. Habe ich dir das noch nicht gesagt?“

„Nicht bis zu diesem Augenblick. Und auch jetzt noch nicht ganz richtig.“

„Also gut.“ Er küßte sie und lächelte sie an. „Hier hast du es - Ich liebe dich - Ich bete dich an - Ich finde, daß du das süßeste, liebste, entzückendste Wesen bist das jemals ein Nichtsnutz unverdient zur Frau bekam. - Genügt das?“

„Ja“, antwortete Theresa, „das genügt. Ich - ach Elliot, ich bin glücklich.“

„Bist du wirklich glücklich, mein Liebling?“

„Wieder legte er seine Lippen gegen die

sanfte Linie ihrer Wange. „Habe ich nicht alles verdorben?“

„O nein, Elliot. - Alles fängt jetzt erst an“, versicherte sie ihm in vollster Ueberzeugung. „Ja, so ist es“ sagte er langsam. „Alles fängt jetzt erst an - für dich und für mich.“

Sie lächelte und lag an ihm gelehnt eine lange Weile in vollkommenem Stillschweigen da. Als er auf sie niederblickte, sah er, daß sie eingeschlafen war.

Sehr behutsam legte er sie weiter zurück und zog die Decken über sie. Er fühlte sich glücklich, weil sie so sanft und ruhig atmete, glücklich, weil ihre langen Wimpern so rührend und still auf den Wangen lagen - und glücklich, weil sie sein war.

Er küßte sie leicht und ging nach unten.

Mrs. Clark und ihre beiden Töchter blickten erwartungsvoll auf als er zu ihnen herinkam.

„Sie schläft jetzt. Bald wird sie wieder ganz in Ordnung sein“, sagte er mit einem Lächeln. „Ich kann Ihnen gar nicht genug für die Freundlichkeit danken die Sie uns beiden entgegenbringen.“

„Es ist uns ein Vergnügen“, murmelten die beiden Fräulein Clark wohlgezogen im Chor.

Aber die alte Mrs. Clark sagte: „Ja, aber kümmern Sie sich in Zukunft richtig um sie!“

„Das werde ich“, versprach Elliot Burdern mit ganz ungewöhnlichem Ernst.

„Mutter, das hättest du wirklich nicht zu dem armen Mr. Burdern sagen sollen“, bemerkte Fräulein Mathilde als ihr Besucher sich verabschiedet hatte. „Er hängt schon so an seiner Frau, das merkt man ihm an.“

„Es schadet keinem Mann etwas, wenn man ihm sagt, er soll sich mehr um seine Frau kümmern“, gab Mrs. Clark scharf zurück. „Aber ich denke kaum, daß wir ihn in Zukunft noch in Marcia Vaylons Wagen durch die Stadt fahren sehen werden. Ich glaube...“

und da sie keine besonders wohlgezogene alte Dame war, kicherte sie leise und vielgesehen in sich hinein. „Ich glaube, daß das hübsche Kind da oben, noch bevor das Jahr um ist, zu uns kommen und Babywolle kaufen wird.“

ENDE.





# Miteinander sprechen ist besser

Fördert die Technik echte Meinungsbildung? / Fachleute sagen nein

Drahtlos fernzuhören und fernzusehen ist kein alter Traum der Menschheit wie etwa das Fliegen. Oder doch nur in dem Sinn, daß man nach eigener Wahl da- und dorthin hören, dies und das sehen könnte, was einem durch Wände oder durch die Entfernung entzogen ist. Denn unser heutiger Rundfunk und ebenso das Fernsehen bieten ja nur das, was uns andere mit ihrer Maschinerie aus der unendlichen Fülle des Hör- und Sichtbaren absichtlich zuleiten.

Wird es die Technik eines Tages soweit bringen, daß wir, mit irgendeinem Apparat, hören und sehen können, was wir wollen? Es würde eine Revolution unseres ganzen staatlichen, gesellschaftlichen und moralischen Lebens bedeuten. Es gäbe unter den Menschen keine Geheimnisse mehr, alles würde sich praktisch in der Öffentlichkeit abspielen. Die Folgen für den Menschen als Menschen wären wahrscheinlich verheerender als die Anwendung der Atomwaffen. Ein solcher technischer „Fortschritt“ ist gar nicht wünschbar. Bezeichnenderweise hält sich der technische Fortschritt aber nicht an das, was uns wünschbar erscheint, sondern folgt bestimmten soziologischen Gesetzen, und es liegt nicht außerhalb aller Denkbarekeit, daß so eine Teufelsfin-

sung, die Apparatur um ihrer selbst willen spielen zu lassen, die technischen Möglichkeiten ohne Rücksicht auf ihre Wirkungen auszunützen, haben wir bis jetzt nicht widerstanden. Als Menschen sind wir vor den Kräften, die wir selbst auf den Plan gerufen haben, auf dem Rückzug. Wir lassen uns von den vielerlei Wagen, die wir erfunden haben, überfahren, statt sie zu steuern.

Was das feragesprochene Wort anlangt: Es fehlt ihm vor allem der Gesprächspartner. Gemessen an der Möglichkeit lebendiger Rede und Antwort, persönlicher Aussprache und Darstellung, in der auch Auge, Miene, ja der ganze Mensch in seiner charakterlich festgelegten Einmaligkeit mitspricht, wird das ins Ungewisse und Unbekannte hinausgesprochene Wort sehr oft allgemein und abstrakt bleiben müssen. Die leichte Vervielfältigungsmöglichkeit — und das gilt natürlich auch für das gedruckte Wort — verführt den modernen Publizisten im übrigen dazu, sich einen Durchschnittshörer und -leser vorzustellen, wie es ihn in concreto gar nicht gibt. Wo sich eine Maschinerie in das Gespräch der Menschen einschaltet, wird immer die Gefahr bestehen, daß es zu Scheinmeinungen, zu Meinungs-surrogaten kommt.

Das lebendige Gespräch als eine der wesentlichsten Techniken echter Meinungsbildung ist heute, so wurde auf der Tagung in Hohenheim festgestellt, in Gefahr. Und echte Meinungsbildung ist für die Existenz des homo sapiens, des Menschen als geistig-ethisches Individuum, von entscheidender Bedeutung. Nicht von ungefähr können die wenigsten, auch geistig aufgeweckten Menschen heute mehr diskutieren. Man hält allzu leicht Monologe und redet aneinander vorbei. Die fortschreitende Technisierung des Meinungsaustauschs hat der Kunst, auf offene, faire und tolerante Art Argumente und Gegenargumente zu tauschen, schweren Abbruch getan. Wir müssen erst wieder lernen, zuzuhören, die Gegenseite ernst zu nehmen und ein eigenes Urteil reifen zu lassen. Es ist heute schwerer denn je, den von allen Seiten angebotenen Klischees und Schablonen sich ein eigenes, fundiertes Urteil entgegenzusetzen. Anders aber wird auch die Krise der technisierten Meinungsbildung nicht zu überwinden sein.

## Umbau des Bundestags

Wenige Stunden nach der letzten Sitzung des Bundestages werden Baukolonnen die Stirnwand des Plenarsaales einreißen und damit die Vorbereitung zum Erweiterungsbau schaffen. Der Sitzungssaal wird um 6 m vertieft, um Platz für weitere Abgeordnetenbänke zu bekommen. Unser Bild zeigt das Modell des Plenarsaales mit dem dreigeschossigen Bürotrakt und der überdachten Ministeranfahrt. Bild: Keystone



# Ziele und Wege des Sozialstaats

Das Grundgesetz enthält ein klares Bekenntnis zur Sozialstaatlichkeit

Am 24.25. Juni tagte in Tübingen die Arbeitsgemeinschaft der gemeindlichen Unfallversicherungsträger. Aus den vielen gehaltenen Fachvorträgen greifen wir ein Thema heraus, das eine größere Öffentlichkeit interessieren dürfte. Prof. Dr. Maunz, München, sprach am Donnerstag über „Ziele und Wege des Sozialstaats“.

TÜBINGEN. Eine soziale Gesamtordnung ist in unserem Grundgesetz nicht vorgesehen. Die Länder gehen in den Sozialbestimmungen zum Teil erheblich weiter. Trotzdem enthält das Grundgesetz ein klares Bekenntnis zur Sozialstaatlichkeit, das sowohl programmatisch als auch als Bindung für den Gesetzgeber zu werten ist. Die Gerichte haben daraus schon vielfach unmittelbare, klagbare Rechtsansprüche gefolgert. Der Streit geht heute u. a. um die Lohngerechtigkeit, die Daseinsvorsorge (Kriegsopferversorgung, Lastenausgleich usw.) und die soziale Sicherung. Es wäre falsch, an einen verfassungsmäßigen Automatismus, an eine Harmonisierung und Sozialordnung aus sich selbst zu glauben. Eine umfassende Sozialgesetzgebung ist notwendig, um die Sozialstaatlichkeit zu realisieren.

Dabei muß die Rechtsprechung eine Kontrollfunktion über die Sozialgesetzgebung übernehmen, da das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit für alles andere maßgebend ist. Ebenso muß die Sozialstaatlichkeit auf das Prinzip der Marktwirtschaft Rücksicht nehmen. Das

Grundgesetz hat zwar keinen Wohlfahrtsstaat vorgesehen, jedoch besteht nach Auffassung von Prof. Maunz für alle mit Sozialfragen befaßten Stellen eine verfassungsrechtliche Verpflichtung, auf dem Weg zum sozialen Staat weiterzuschreiten.

Von besonderem Interesse ist heute die Sozialversicherung. Für die Europa-Union sind in dieser Hinsicht Mindestforderungen präzisiert worden, die bei uns in Deutschland zum Teil bereits realisiert sind. Wir sind in vieler Hinsicht schon vorbildlich. Es gibt jedoch eine ganze Anzahl von Fragenkomplexen die auch bei uns noch stark in Bewegung sind. Am wenigsten ist das bei der Unfallversicherung der Fall. Dagegen besteht ein deutlicher Drang nach Ausweitung des Kreises der Versicherungsträger und auch des Kreises der Versicherungsträger. Bei der geringen Höhe vieler Renten sind ferner zahlreiche Probleme um die Zusatzversicherung und Zusatzversorgung zu klären. Ein weiteres Streitobjekt der öffentlichen Meinung ist die Familienversicherung und der Familienausgleich. Ein aktuelles Thema stellt auch der Ausbau der zwischenstaatlichen Beziehungen der Versicherungsträger aller Art dar, um den sich das Bundesarbeitsministerium in starkem Maße bemüht. Schließlich und endlich steht auch der Umfang der sozialen Gerichtsbarkeit noch nicht fest.

## Der gefällige Briefträger

KÖNIGSLUTER. Der originellste Landbriefträger der Bundesrepublik ist pensioniert worden. Es ist der Landzusteller Wilhelm Wallmann, der in den Dörfern des Elm bei Königslutter tätig war. Alle Bemühungen der Bauern, Wallmann noch eine Weile zu behalten, sind fehlgeschlagen. Es fällt ihnen schwer, sich mit dem Nachfolger Wallmans abzufinden.

Der Grund ist ganz einfach der, es gibt keinen Briefträger, der so tüchtig sein könnte wie Wallmann. Wenn jemand einen Zettel an seine Tür heftete, auf dem zu lesen stand: „Bringe mir die Post aufs Feld“, dann trug Wallmann die Briefe den Bauern auch auf den Kartoffelacker. Als die Bauern heraus hatten, wie gefällig Wallmann war, gingen sie noch weiter. Er erledigte für sie in Königslutter nicht nur Besorgungen, sondern brachte auch alles mit, was sie haben wollten, von der Brille bis zur Arznei.

„Du könntest uns heute einmal die Schweine füttern, das Futter steht vor dem Stall“, sagte eine Bauersfrau, als Wallmann auf seinem Postgang bei ihrem Acker vorbeikam. Er nickte, ging auf den Hof, fütterte die Schweine, und die Bauersfrau konnte beruhigt den Tag über auf dem Feld bleiben. Er hat auch, wie in den Dörfern erzählt wird, mancher Bauersfrau das Essen mehr als einmal auf das Feuer gestellt, damit es schon im Ankothen war, wenn die Bäuerin mittags heimkehrte.

Diese Dinge gehörten nicht gerade zum Aufgabenbereich eines Postbeamten, aber Wallmann wollte, was er seinen Kunden schuldig war. Der neue Briefträger ist nicht mehr von seinem Schlag. Er will von dem Kundendienst, den Briefträger Wallmann eingeführt hat, nichts wissen. Die Postdirektion auch nicht. So kommt es, daß die Bauersfrau jetzt mittags wieder heimgehen und ihre Schweine selber füttern muß.

# Am Nanga Parbat herrschte schlechtes Wetter

Verzögerungen in der Berichterstattung / Der zweite Angriff im Gang

MÜNCHEN. Von der Pressestelle der Deutsch-Osterreichischen Willy-Merkel-Gedächtnisexpedition zum Nanga Parbat wird uns gemeldet: Die Berichterstattung hat unter dem Einfluß der politischen Lage in der pakistanischen Grenzprovinz Kaschmir starke Verzögerungen erlitten. Durch eine Intervention des deutschen Botschafters in Pakistan, Dr. Jaenicke, ist es nun möglich geworden, die Weiterleitung der aus dem Expeditions-Hauptlager kommenden Nachrichten entscheidend zu beschleunigen.

Was den Verlauf der Expedition selbst betrifft, so steht bereits fest, daß sie unter außerordentlich ungünstigen Wetterverhältnissen leidet. Schwere, anhaltende Schneestürme, die auch die Flugverbinding Gilgit-Rawalpindi wochenlang lahmlegten, haben die aus dem oberen Basislager (IV, 6150 m) gegen den Rakhiot Peak vorstoßende Spitze der Expedition zurückgeworfen. Das Lager IV war in wochenlanger Arbeit errichtet und ausgebaut worden. Von hier stießen Hermann Buhl, Walter Frauenberger und Hermann Köllensperger gegen den Grat vor, errichteten auf 6700 m Höhe Lager V und versuchten, die berühmte Eiswand des Rakhiot Peak durch Anbringung fixer Seile auch für Träger gangbar zu machen. Dieses Unternehmen wurde schon am ersten Tag durch einen mittags einsetzenden schweren Eissturm gestört. Trotzdem hielt die Gruppe mehrere Tage in Lager V aus, mußte dann aber ihren Trägern hinab ins obere Basislager folgen. Dabei wurden die über 600 m Höhenunterschied reichenden, sehr steilen Hänge zwischen Lager V und IV ohne Unfall passiert; diese Hänge sind durch den reichlichen Neuschnee in regelrechte Lawinenfallen ver-

wandelt worden. Die Lawinengefahr und die anhaltenden Stürme setzten die ganze Mannschaft in Lager IV für längere Zeit gefangen. Lager IV war ohnehin als Akklimatisationslager der für den Gipfelsturm bestimmten Teilnehmer vorgesehen. Es ist tief in den Schnee des Hohenplateaus eingeschachtet und unter anderem mit einem 12-Mann-Zeit ausgestattet.

Zwei Bergsteiger und mehrere Träger erlitten leichte Kälteschäden, wurden von Dr. Herrligkoffer behandelt und dann hinab ins Hauptlager an der Großen Moräne begleitet. Von Lager IV aus erfolgten gegen das Ende der langen Zwangspause verschiedene mit Elan geführte Vorstöße nach oben, sie scheiterten aber ausnahmslos in dem grundlosen Neuschnee. Peter Aschenbrenner, der Lager IV kommandiert, gebot Geduld, bis besseres Wetter eingetreten ist und sich der Schnee gesetzt hat. Hans Ertl, der durch das Unwetter zur Arbeitslosigkeit verurteilte Kameramann der Expedition, fungiert in Lager IV als Koch; er hat einen Hauptanteil daran, daß die gute Stimmung erhalten blieb. Das Lager IV mußte während der Sturmstage tagtäglich neu ausgeschauelt werden. Der lange Zwangsaufenthalt dort hat der Mannschaft eine Menge wichtiger Erfahrungen eingebracht, die für das Verhalten beim zweiten Angriff von großer Bedeutung sind.

Albert Bitterling, der Meteorologe vom Watzmann, berichtet aus dem Expeditionslager: Alles deutet darauf hin, daß eine Schönwetterperiode in Ausbildung begriffen ist. Für die Arbeit am Berg ist nunmehr ein vorteilhafter Zeitpunkt eingetreten. Der zweite Angriff ist bereits im Gang.

In unserer nächsten Ausgabe beginnt:



ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Das Problem „Schuld und Sühne“ findet in unserem Roman eine neue packende Version. Das dramatische Geschehen vollzieht sich auf Alpe Clus im Rahmen eines internationalen Publikums vor der großartigen Landschaftskulisse der Schweizer Berge. Im Mittelpunkt der spannenden Handlung steht Doi Massudi, die sich zwischen Simon und Karoline Weyprecht, ihre Cousine, stellt. Simon wendet sich von Karoline ab und Doi zu. Aber auch dieser Schritt findet seine Sühne in unserem Roman, dessen Lektüre Ihnen genußreiche Stunden verspricht.

derung des Alleshören- und Allessehenskönnens doch einmal gemacht wird.

Vorerst einmal muß alles, was unseren Radio- oder Fernsehempfänger und über diese Apparate unser Ohr und Auge erreichen soll, auf schwierige und komplizierte Art vorbereitet, ausgewählt und zurechtgemacht werden. Wir hören und sehen wie gesagt nur das, was andere uns hören und sehen lassen wollen. Aber schon dieser Stand der technischen Entwicklung hat eine Menge von Problemen aufgeworfen, von denen das der Meinungsbildung nur eines, allerdings ein wesentliches ist.

Fördern Funk und Fernsehen die Meinungsbildung? Sind dem Menschen durch die technischen Möglichkeiten auch geistige Möglichkeiten zugewachsen? Wird die eigene Urteilsbildung durch das Überangebot des gedruckten Wortes und Bildes, durch Film, Funk und Fernsehen erleichtert?

Der Schriftsteller und Rundfunkreporter R. Dietze hat diese Fragen auf einer Tagung der Katholischen Akademie in Stuttgart-Hohenheim verneint. Mit guten Gründen, die auch in der anschließenden scharfen Diskussion nicht entkräftet werden konnten. Zweifellos: die Technik selbst ist neutral, die Apparatur moralisch indifferent. Aber der Ver-

# »Edles zieht Edles an«

*Nach alter Tradition der Kurmark*

In der Kurmark galten edler Brauch und echte Werte. Die Tradition dieses Namens verpflichtet, stets nur das Wertvollste zu bieten. Wer heute wieder KURMARK wählt, weiß was er bekommt: Eine charaktervolle Cigarette von gleichbleibend hohem Niveau, mild und bekömmlich.

8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.

**- gut wie in den besten Tagen**



### Großzügigere Bestimmungen

Was bringen die Einkommensteuer-Ergänzungsrichtlinien Neues?

Im Bundessteuerblatt vom 2. Juni 1953 sind die Einkommensteuer-Ergänzungsrichtlinien für das Kalenderjahr 1953 veröffentlicht worden. Sie dienen der Ergänzung der Einkommensteuer-Richtlinien 1951. Diese bleiben also grundsätzlich weiterhin gültig. Seit deren Erscheinen sind aber durch Urteile des Bundesfinanzhofs Entscheidungen getroffen worden, die materiell von den Bestimmungen der Richtlinien 1951 abweichen. Ein Teil der Ergänzungsrichtlinien dient daher der Anpassung an die neue Rechtsprechung.

Zu den außergewöhnlichen Belastungen wird folgendes ausgeführt: Das Finanzamt ist bei der Frage, in welcher Höhe eine außergewöhnliche Belastung steuerlich zu berücksichtigen ist, nicht an die tatsächlichen Aufwendungen des Steuerpflichtigen gebunden. Nur notwendige und angemessene Aufwendungen können zu einer Ermäßigung der Einkommensteuer führen. Was „notwendig“ und „angemessen“ ist, hat das Finanzamt nach Lage des Einzelfalles zu prüfen.

Aufwendungen für Kinder sind grundsätzlich mit der Kinderermäßigung abgegolten. Nur wenn zu den üblichen Kosten des Unterhalts und der Berufsausbildung weitere Aufwendungen kommen, etwa durch die Unterbringung des Kindes in einer Anstalt, Krankheitskosten, auswärtiger Schulbesuch mehrerer Kinder usw., kann eine weitere Steuerermäßigung wegen außergewöhnlicher Belastung gewährt werden. Bei Unterhaltsleistungen an bedürftige Angehörige ist jeweils die Verhältnisse des Einzelfalles berücksichtigt werden. Die Ergänzungs-Richtlinien 1952 halten also nicht mehr starre an den 60 DM bzw. 100 DM der Richtlinien 1951 fest. In der Regel soll es allerdings bei diesen Sätzen verbleiben. Das Finanzamt hat auch bei Zahlungen an den geschiedenen Ehegatten immer zu prüfen, ob sie angemessen sind. Nur in angemessener Höhe können sie steuerlich berücksichtigt werden.

Eine weitere Anpassung an die Rechtsprechung

bringt die Anordnung, daß die Zustimmung des Finanzamts zu Bilanzänderungen, die bisher nur in Ausnahmefällen zu erreichen war, in Zukunft weit großzügiger erteilt werden soll.

Verschiedene Abschnitte der Ergänzungsrichtlinien sind den Bestimmungen über die Behandlung der Lastenausgleichsbeiträge bei der Einkommensteuer gewidmet. Von der Vermögensabgabe sind ein Viertel der Vierteljahresbeiträge bei Vierteljahressätzen von 1,1 und 1,4 und ein Drittel bei Vierteljahressätzen von mehr als 1,4 v. H. als Sonderausgaben abzugsfähig. Dabei sind die tatsächlich entrichteten Vierteljahresbeiträge zugrunde zu legen. Weitere Abschnitte regeln die Übernahme der Lastenausgleichsschuld durch einen Erwerber und die bilanzmäßige Behand-

lung der Kreditgewinnabgabe und der Hypothekengewinnabgabe.

Die Einkommensteuer-Ergänzungsrichtlinien 1952 lassen nun auch die degressive Abschreibung für abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens zu und zwar für bewegliche Wirtschaftsgüter mit einer betrieblichen Nutzungsdauer von zehn oder mehr Jahren, die nach dem 31. 12. 1951 angeschafft worden sind. Für andere Wirtschaftsgüter, d. h. solche, die vor dem 1. 1. 1952 angeschafft wurden oder die eine Nutzungsdauer von weniger als zehn Jahren haben, sowie für Gebäude kann die degressive Abschreibung nur in Ausnahmefällen in Anspruch genommen werden. Der Abschreibungsatz für die degressive Abschreibung ist in einer Tabelle enthalten. Er beträgt je nach Nutzungsdauer das Zwei- bis Vierfache des Satzes der linearen Abschreibung. Wird ein Wirtschaftsgut auf den Teilwert abgeschrieben, so kann vom Restwert nicht mehr degressiv abgeschrieben werden.

### Lastenausgleichs-Versicherung

wt. BONN. Nach § 18a des Erbschaftsteuersteuergesetzes sind Lebensversicherungsverträge steuerlich begünstigt, wenn die Versicherungssumme zur Bezahlung der Erbschaftsteuer bestimmt wird. Die Vergünstigung besteht darin, daß die Versicherungssumme nicht zum steuerpflichtigen Erwerb gerechnet wird; sie gilt allerdings nur für die Ehefrau, die Kinder und deren Nachkommen.

Diese Vergünstigung ist durch ein soeben vom Bundestag verabschiedetes Gesetz auf Versicherungen zur Ablösung der Lastenausgleichsbeiträge ausgedehnt worden. Sie gilt für alle ab 1. 1. 1953 eingetretenen Todesfälle. Das Gesetz bedarf noch der Zustimmung des Bundesrates.

### Zur Information

In der Bundesrepublik sind im Mai nach endgültigen Angaben der deutschen Kohlenbergbauleitung 9,77 Millionen t Steinkohle und 6,25 Millionen t Rohbraunkohle gefördert worden. Der arbeitstägliche Förderungsdurchschnitt betrug bei Steinkohle 497 000 t und bei Rohbraunkohle 271 000 t gegenüber 419 000 t bzw. 287 000 t im April.

Im Wohnungsbau stand die Bundesrepublik im vergangenen Jahr mit 45 000 neuen Wohnungen an der Spitze aller europäischen Länder.

### Quer durch den Sport

#### Hugo Koblet Sieger in der Tour de Suisse

Der Schweizer Hugo Koblet gewann am Mittwoch die achte und letzte Etappe der Schweizer Radrundfahrt von St. Moritz nach Zürich über 246 km in 7:05-42 Stunden und dehnte mit diesem Erfolg seinen Vorsprung in der Gesamtwertung auf über 18 Minuten aus. In der bei starkem Regen ausgefallenen Fahrt entledigte sich Koblet nach 140 km in einer kleinen Steigung sämtlicher Geigey und fuhr das Rennen für sich allein nach Hause. Endstand: 1. Hugo Koblet (Schweiz) 50:32:11 Stunden, 2. Fritz Schar (Schweiz) 50:46:31.

#### 200 Pferde beim Tübinger Reit-Turnier

Das heute beginnende dreitägige Reitturnier in Tübingen, bei dem auch in diesem Jahr eine französische Offiziersreiterei an den Start gehen wird, hat mit 200 Pferden eine gute Besetzung gefunden. In den Springkonkurrenzen sind zahlreiche bekannte Reiter und Pferde am Start, darunter auch der Vorjahressieger der Jagdspringen der Klasse M, W. D. Huck. Außerdem werden bei den Springern besonders zu beachten sein Gustav Lange (Pöschhofen), Graf von der Schulenburg (Frankfurt),

Karl Degusart (München), Henry François-Poncet (München), Rolf Bartels (Balligen), von Ziegner (Tübingen) und eine Reihe von anderen Reitern. Erstmals wird auch ein 8-Springen in Tübingen zu sehen sein.

### Kurz berichtet

In einem spannenden Kampf über 18 Runden hat der Boxweltmeister im Halbschwergewicht, Archie Moore (USA), am Mittwochabend in Ogden, Staat Utah, Amerika, seinen Titel gegen Joe Maxim erfolgreich verteidigt.

Am Mittwoch nahm ein Teil der bereits in Assen, Holland, eingetroffenen Motorrad-Rennfahrer das Training auf. Dabei war der doppelte Tourist-Trophy-Zweite, Werner Haas (Deutschland), mit seiner NSU-Rennfox in der Klasse bis 125 ccm mit 3:02 Minuten gleich 123 km/std der Schnellste.

Das westdeutsche Pokalvorwettbewerbsspiel zwischen dem 1. FC Köln und dem westdeutschen Fußballmeister Borussia Dortmund endete am Mittwoch vor 12 000 Zuschauern im Kölner Stadion nach Verlängerung mit einem 2:1 (1:1, 1:1) Sieg der Kölner.

### Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 12. Juni 1953

Brotgetreide wird nach wie vor aus der Bundesreserve gedeckt. Kleinste Mengen Inlandsgetreide werden örtlich aufgenommen. Futterhafer ist immer noch gefragt. Angebote in guten Qualitäten sind knapp. Die Mehlmarktfrage hat sich gegenüber der Vorwoche kaum verändert. Wir notieren: Weizenmehl: Type 550 61,50 DM, Type 512 59 DM, Type 1600 56 DM, Type 1605 50 DM; Roggenmehl: Type 1370 51,50 DM, Type 1150 53,50 DM, Großhandelspreise je 100 kg brutto für netto einschl. Sack.

Mehlennachprodukte sind ruhiger. Die Nachfrage hat nachgelassen. Der unbeständige Witterungscharakter hemmt die Erntearbeiten in Weizen- und Klebeu. Angebote sind aus diesem Grunde bisher noch nicht am Markt.

## Rheuma, Ischias, Neuralgien dann Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, quälende Kreuzschmerzen sowie Muskel- und Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal (ein selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Romigal ist ein polyvalentes (mehrwertiges) Heilmittel und greift daher ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. - Harnsäurelösung, unschädlich. 20 Tabletten M 1,53, Großpackung 3,40 in allen Apotheken

### Dünge mit Mairol im Gießwasser

Erhältlich in Drogerien, Gartenerien, Blumen- und Samengeschäften

Und jetzt... erwartet Nürtingen 100 000 Besucher Groß-Ausstellung „Um Neckar, Teck und Neuffen“ 27. Juni bis 5. Juli

450 Firmen zeigen Spitzenerzeugnisse 8 Leichtbauhallen — 35 000 qm Ausstellungsgelände 12 000 qm Landwirtschafts-Ausstellung



Angegliederte Fertigung „VOM ROHSTOFF ZUR FERTIGWARE“ mit internationaler Beteiligung. Mechanische Strickerei, Maschinen für die Strickwarenindustrie, Garne, Zubehör und Hilfsmittel

Veranstalter: Stadtverwaltung Nürtingen Durchführung und Aufbau: Carl Lempertz, Wiernsheim/Württb.

Warum Mietwohnung? Bauen Sie ein eig. Fertighaus. Lief. kurzfr., sofort beziehbar, günstige An- u. Abzahl., auch Anspartvertrag mit Staatsprämie. TEUTONIA, Hamm in Westf., T 134

Schreibmaschinen ab 10, 12 DM. Prosp. frei. Böhler, Würzburg 1

die sanfte Wäsche

Direkt vom Züchter Aus anerkannt. Leggzüchteten bestentwicklungsfähigen, kerngesunden Qualitätsgeflügel, da unbeschränkte Wiesenausläufe. Weiße Legh., rebhfr. Ital., 90-95% Hennengarantie, 3-4 Wochen 2,50 DM, 100% Hennengarantie, 5-8 Wochen 3,50, 9 Wochen 4,50 DM, Kreuzungen, Hühner, 2 Legh. je Stufe 1 DM in New Hampshire, 10 Wochen 4,50, 12 Wochen 5,50 DM, Pekingerenten, weiße amerik., 14 Tg. 1,50, 3 Wochen 1,80 DM. Leb. und gen. Ank. garant. 3 Tage z. Ansicht. Bei Nichtgef. Rücknahme a. m. Kosten. Vers.-Nachn. Bahnstat. angeb. Landwirtschaftl. Geflügelzucht Joh. Stäker, Westerwehe 4 I. W.

### Automarkt

VW-Export-Lim. Oldruck, Schonbez., Nebellampe, wenig gez., bes. preisw. abzugeben. erkl. wird gut erh. Motorrad bis 200 ccm (auch Roller) oder Kleinwagen (Lloyd, Topolino, DKW) mit in Zahlung gen. L. Schleh, Sals a. N., Telefon 304

## ... die schmeckt so landfrisch!

Nimm CleverStolz

der Brotaufstrich für Anspruchsvolle mit reinem Hühnereigelb und Vitaminen

CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner Clever Stolz!

### 10000 Tonnen Schrott

Größe 0, per sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter G 4337 an die Geschäftsstelle

### Inserieren Sie selbst

dann erhalten Sie mehrere Angebote und haben die Auswahl durch eine Anzeige in Ihrer HEIMATZEITUNG

Nervöse Magen- und Darmstörungen Magenkrämpfe Übersäuerung Magendruck Sodbrennen

NERVOGASTROL

NUR IN APOTHEKEN DM 1,95,- 3x5

Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

## Internationale Hunde-Ausstellung

Franz Bazille-Gedächtnisausstellung

am Sonntag, dem 19. Juli 1953 in der städt. Festhalle EBINGEN (Wfbbg.) unter Mitwirkung von 22 Sonder-Ausstellungen der Rassezuchtvereine

Geschäftsstelle: EBINGEN, Rathaus

Meldeschluß: 27. Juni 1953



Wir helfen!

Unsere bedrängten Brüder im Osten mußten in den letzten Tagen neue schwere Opfer bringen. Den durch die jüngsten Vorkommnisse in Not Geratenen beizustehen, muß uns allen Bedürfnis sein.

Füllt uns die Hände, damit wir helfen können! Geld- und Sachspenden zur Weiterleitung an die Wohlfahrtsverbände in der Ostzone und im Ostsektor in Berlin nehmen ab sofort entgegen die Verbände der freien Wohlfahrtspflege:

Arbeiterwohlfahrt

Caritas-Verband

Evangelisches Hilfswerk - Innere Mission

Rotes Kreuz

Spendenkonto für sämtliche Verbände in Südwürttemberg-Hohenzollern Nr. 10 800 bei der Kreissparkasse Tübingen. Sachspenden nehmen alle Kreisdienststellen der Verbände entgegen.

Ein Kreis zeigt, was er schafft

Im Kreis Nürtingen gibt es heute achtmal soviele Beschäftigte wie vor 20 Jahren

Nürtingen. Zu den Kreisen, deren Industrialisierung in den letzten 20 Jahren besonders weit gediehen ist, gehört der Kreis Nürtingen. Er zählt heute achtmal soviele Beschäftigte wie 1939. Die zahlreichen Heimatvertriebenen und Umstödler, die in dem Kreis Aufnahme gefunden haben, stellen heute bereits einen großen Teil der Nachwuchskräfte. Es gibt kaum einen Arbeitslosen im Kreis, zumal 8000 von den 110 000 Einwohnern ihr Brot außerhalb des Kreises in den benachbarten Industriestädten bis hinunter nach Stuttgart finden. Die 5500 Neubürger unter den 17 000 Einwohnern der Stadt Nürtingen selbst haben in der Industrie des Kreises alle schon Arbeit gefunden, etwas fast Einmaliges auch bei uns im Südwesten.

Wer heute mit der Bahn am Zementwerk vorbei durch Nürtingen fährt und die grauen Dächer der Stadt sieht, denkt kaum daran, daß außer dem großen Zementwerk auch noch eine große Metallindustrie, ferner Holz-, Papier-, chemische und Korkwaren-Industrie den Tausenden von Arbeitern das tägliche Brot sichert. Wirklich führend aber ist die Strickwarenindustrie, durch

die der Kreis schon seit Jahrzehnten bekannt ist. Sie ist in großem Maße auch an dem jährlichen Export des Kreises von 40 Millionen DM beteiligt, der den Kreis in Baden-Württemberg an die Spitze der Devisenbringer stellt.

Seine ganze wirtschaftliche Bedeutung wird der Kreis Nürtingen in der 35 000 qm einnehmenden Ausstellung „Um Neckar, Teck und Neuffen“ dokumentieren, die am morgigen Samstag um 10 Uhr durch den Regierungspräsidenten von Nordwürttemberg, Dr. Schönebeck, eröffnet wird und bis 5. Juli dauert. Die Hauptindustrie, die Strickwarenindustrie, wird innerhalb dieser Ausstellung in einigen großen Hallen eine Fachschau zeigen, die besonders interessant zu werden verspricht. „Vom Rohstoff zur Fertigware“ nennt sie sich und zeigt die Produktionsprozesse von Spinnerei, Strickerel, Wirkerel, Weberei usw. mit den modernsten Maschinen im Betrieb. Diese Fachschau ist international besichtigt, u. a. aus der Schweiz und England.

Am Sonntag wird die neuerstellte Trinkhalle für die 1931 erbohrte und 1949 als Heilquelle staatlich anerkannte „Heinrichsquelle“ eingeweiht. Die Heinrichsquelle hat in den letzten Jahren schon von sich reden gemacht. Das vor allem bei Krankheiten der Verdauungsorgane, aber auch bei Stoffwechselstörungen und Zuckerkrankheit angewandete Heilwasser wird schon seit Jahren in Flaschen verschickt und hat sich besonders in Kurorten gut eingeführt. Nürtingen möchte selbst Kurort werden und hat dazu auch alle Aussicht. Die Trinkhalle soll nur ein Anfang sein.

Am Mittwoch um 16 Uhr wird Bundeswirtschaftsminister Erhard im Festzelt sprechen.

Pöks und Putz



Pöks weiß manchmal alles besser, und so nimmt er hier ein Messer geht — obwohl's Mama nicht will — damit zum Indianerspiel, läuft, stürzt hin und hält' sich jetzt einen Messerstich versetzt, wir nicht Schutzmann Putz, der Schnelle, wieder einmal hier zur Stelle: „Spitze Dinge, merk dir's ja, sind doch nicht zum Spielen da, denn, du hast es selbst gesehen, leicht kann das ins Auge gehn!“ Scharfe, spitzige Gegenstände nehmet nie in eure Hände!

Aus Nordwürttemberg

Rekordregenfälle und Unwetterschäden

Stuttgart. Die langanhaltende Schlechtwetterperiode in Baden-Württemberg hat in den letzten Wochen Niederschlagsmengen gebracht, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr festgestellt worden sind. In vielen Gegenden stehen Straßen und Felder unter Wasser. Vor allem in Nordwürttemberg und Nordbaden entstanden erhebliche Schäden an Feldern und Wegen. Auf der Bahnstrecke Heilbronn-Osterburken wurde der Bahndamm unterspült, so daß der Zugverkehr zwischen den Bahnhöfen Roigheim und Sennfeld am Donnerstag zeitweise eingestellt werden mußte. Der Rhein führt erheblich mehr Wasser als sonst in dieser Jahreszeit. Akute Überschwemmungsgefahr besteht jedoch nicht.

Nach Aussage des Wetteramtes Stuttgart sind im Bereich der Landeshauptstadt vom 1. bis 25. Juni 131,8 Liter Regen auf den Quadratmeter gefallen. In den vergangenen Jahren betrug die durchschnittliche Niederschlagsmenge im Juni 77 Liter. Im Raum um Tübingen fielen in diesem Monat bisher 123,6 Liter Regen je Quadratmeter. Die Durchschnittsmenge beträgt hier 82 Liter. Allein von Mittwoch früh bis Donnerstagmittag fielen im Gebiet von Tübingen 24,4 Liter Regen auf den Quadratmeter.

55 Millionen DM Nachfrostschäden

Stuttgart. Der Nachfrost, der die Landwirtschaft Anfang Mai heimgesucht hat, dürfte nach den noch nicht abgeschlossenen Ermittlungen des Landwirtschaftsministeriums allein in Baden-Württemberg Schäden in Höhe von mehr als 55 Millionen Mark verursacht haben. Ein Vertreter des Ministeriums berichtete am Donnerstag dem Landwirtschafts- und Ernährungsausschuß der Verfassungskommission Landesversammlung, daß allein im Obst- und Gemüsebau Ansetze von etwa 35 Millionen Mark zu erwarten seien. Für die Apfelsorte wird mit einem Minderertrag von 54 000 Tonnen im Wert

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 25. Juni

Auftrieb: 9 Ochsen, 58 Bullen, 30 Kühe, 26 Färsen, 16 Kälber, 64 Schweine. Marktverlauf: sehr langsam, Kälber und Schweine geräumt, Rinder Überstand. Preise gegenüber Dienstag in allen Gattungen leicht rückläufig.

von 23,9 Millionen Mark gerechnet. Im Weinbau dürften bei Schäden zwischen 25 und 100 Prozent von einer Gesamtertragsfläche von 12 700 Hektar 6 400 Hektar ausfallen, was einem Verlust von etwa 22 Millionen Mark entspricht.

Giftpilze auf dem Wochenmarkt

Waiblingen. Eine alte Flüchtlingsfrau, die am Mittwoch auf dem Waiblinger Wochenmarkt selbstgeerntete Pilze anbot, konnte bei einer Kontrolle keinen Pilzprüfungschein vorweisen. Die Polizei ließ daraufhin die Pilze sofort von einem amtlichen Sachverständigen untersuchen. Dabei stellte sich heraus, daß sich unter 15-20 Pfund essbaren über vier Pfund giftige und durch langes Lagern verdorbene Pilze befanden. Die Pilzsammlerin gab an, daß sie bereits auf dem Weg zum Markt Pilze verkauft und auch einen ihr unbekanntem Händler in Stuttgart beliefert habe. Daraufhin wurde noch am Mittwoch eine Warnmeldung über den Rundfunk gegeben. Wie die Waiblinger Stadtpolizei mitteilt, wurden bis Donnerstag noch keine Vergiftungserscheinungen bekannt.

Kurze Umschau im Lande

2. Treffen der 78. Sturm-Division in Tübingen

Tübingen. Das Programm für das am 11./12. Juli 1953 in Tübingen stattfindende 2. Treffen der 78. Sturmdivision liegt nunmehr fest. Es ist u. a. folgendes vorgesehen: Samstag, 11. Juli: 20.00 Uhr Begrüßungsabend in dem großen Zelt auf dem Postplatz. Sonntag, 10.45 bis 11.30 Uhr Feierstunde auf dem Marktplatz mit Gefallenenerkennung anschließend kameradschaftliches Zusammensitzen der Einheiten in den Stammlokalen. Ab 13.00 Uhr arbeitet der Suchdienst des Roten Kreuzes in den Stammlokalen. Der

sen sie streckenweise auf. Der Gesamtschaden wird auf 150 000 DM geschätzt.

Von der Lokomotive eines Personenzugs erfaßt wurde ein Pkw. an einem Bahnübergang bei Kirchheim/Teck. Der Wagen wurde in den Straßengraben geschleudert und schwer beschädigt. Wie durch ein Wunder blieb der Fahrer unverletzt. Er gibt an, das rote Blinklicht der Warnlichtanlage nicht gesehen zu haben.

Ein 10-Meter hohes Gedenkkreuz aus Kunststein will der Kreisverband der Heimkehrer von Donauerschlingen auf dem Wartenberg errichten.

Bei einem schweren Gewitter am Mittwochnachmittag schlug der Blitz in eine Gastwirtschaft in Neesried, Kreis Offenburg, ein und setzte sie in Brand. Durch den Brand wurden vier Familien obdachlos, darunter drei Flüchtlingsfamilien, die erst vor kurzem in Neesried eine neue Heimat gefunden hatten. Der Sachschaden wird auf 80 000 DM geschätzt.

Zwei verschossene Opferbüchsen ausgeraubt wurden in der katholischen Kirche in Villingendorf, Kreis Rottweil.

Aus Südwürttemberg

Organisationsausschuß bittet, daß sich alle Teilnehmer nach ihrer Ankunft zum Quartieramt am Hauptbahnhof (Verkehrverein) begeben, wo sie u. a. Festzeitschrift und Festabzeichen erhalten. Programm und Liste der Stammlokale ist aus der Festzeitschrift ersichtlich, der auch ein Stadtplan beigelegt ist.

Orthopädische Sprechtage

Tübingen. Die orthopädischen Versorgungsstellen führen im Juli in Südwürttemberg-Hohenzollern folgende Sprechtage durch: Calw (Städtisches Gesundheitsamt) am 14. 7., 14.30-17.00; Reutlingen (AOK, Tübinger Str.) am 13. 7., 8.00-12.00; Rottweil (Versorgungsamt) am 22. 7., 8.00-12.00; Tübingen (Arbeitsamt) am 20. 7., 8.00-12.00; Tübingen (Gasthof Rosengarten) am 3. 7., 9.00-12.00 Uhr.

Kriegsopfertreffen

Sigmaringen. Unter der Schirmherrschaft von Fürst Friedrich von Hohenzollern veranstaltet der VdK Sigmaringen am 4./5. Juli in Sigmaringen ein großes Kriegsopfertreffen. Am Samstagabend ist ein bunter Abend in der Stadthalle, am Sonntag um 10.45 Uhr Gefallenenerkennung auf dem Rathausplatz, um 14.00 Uhr eine Großkundgebung vor der Stadthalle, bei der voraussichtlich u. a. Ministerpräsident Arnold von Rheinland-Westfalen, Arbeitsminister Hohwegler von Baden-Württemberg, Vizepräsident Dr. Welfersbach vom VdK Deutschlands und VdK-Landesverbandsvorsitzender Hönle, Tübingen, sprechen werden.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Am Freitag bei Tagtemperaturen um 20 Grad meist bedeckt. Weitere, nur allmählich nachlassende Regenfälle. Am Samstag nur zögernd einsetzende Wetterberuhigung.

**Ein Fahrplan für die Küche**  
macht sich bezahlt. Die umsichtige Hausfrau sorgt planmäßig für die richtige Abwechslung der Kost. Weil die nahrhaften Birkel 7 Hühnchen-GOLD-Eiernudeln so viele Nahrungsmittel ideal ergänzen und so kernig, schmackhaft und bekömmlich sind, sollten sie auf keinem Küchensettel fehlen!

**Birke!**  
geliebt, gelobt als Leibgericht  
7 HUHNCHEN · GOLD

**KAUFHAUS MERKUR**

Stores abgepaßt, vom Stück geschnitten, reine Baumwolle, kräftige Qualität, drei verschiedene Muster, 200 x 220 cm groß, jedes Stück DM **5.85**

**Gesunden Schlaf**  
neue Kraft, ruhiges Herz und jugendfrisches bühnenreifes Aussehen auch an kritischen Tagen, durch **FRAUENGOLD**.

**Frauentgold** verjüngt

... und für ihren Mann **EIDRAN**, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

**Der Alltag**  
bringt immer mehr Sorgen - und mit ihnen Aufregungen! Wie leicht stellen sich da nervöse Beschwerden ein: ganz besonders nervöse Herzbeschwerden! Man sollte in dieser unruhigen Zeit solchen Beschwerden vorbeugen - mit dem edlen **KLOSTERFRAU-MELISSENGEIST**. Er wird seit Generationen als Beruhigungsmittel für das nervöse Herz gerühmt!

Die blaue Packung mit den 5 Nimmern schützt Sie vor Nachschlüssen!

**Klosterfrau Melisseggeist**

**Alpecin**  
bevor es zu spät ist  
bei Haarausfall, Kopfschmerzen, Schuppenbildung

**Es hilft weder Dir noch nützt es dem Tier**  
Legen Sie deshalb Ihren Hund, der Ihnen doch bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall zu Hilfe kommen soll nicht an die Kette!

**Stellenangebote**  
Für kleineren, gepflegt. Geschäftshaush. (3 Pers.) wird ehrliche, mögl. selbständige

**Hausgehilfin**  
bei bester Bezahlung und angenehmen Bedingungen zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote unter G 4557 an die Geschäftsstelle

**Bis ins hohe Alter**  
jung und gesund, frei von Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung und Herzbeschwerden durch die allcin-verstärkten, deshalb wirksamsten **„Immer jünger“** Knoblauch-Beeren geruch u. geschmacklos! Nur in der grünen Packung - DM 1,-

Erstklassige  
**Rundfunkmechaniker**  
mit Erfahrungen und Praxis auf dem UKW-Gebiet, für interessante Tätigkeit gesucht. Dauerstellung. Ledige Bewerber aus Gründen der Wohnraumschaffung bevorzugt. — Entsprechende Fachkräfte richten ihre Bewbg. mit den übl. Unterlagen an die **SABA-Werke, Villingen/Schwarzwald**

**Für den Erfolg Ihrer Anzeige**  
bürgt die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung

**Es rechnet die Frau Dora Hennig - weil sie so klug - mit jedem Pfennig. Deshalb: Geschirr und auch Besteck wäscht täglich sie mit IMI\* weg.**

**zum Spülen und Aufwaschen**  
Für 30 Pf. gib's 66 Schlüssel IMI-Lösung

**Volles und schönes Haar durch CREME SHAMPOO mit Ei**

**COS-51**  
In Drogerien, Friseurgeschäften, Parfümerien

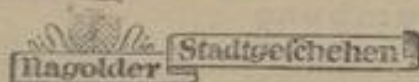
**IMI**  
Für 30 Pf. gib's 66 Schlüssel IMI-Lösung



**Denk mehr an Deine Füße!**

Wir feiern Jubiläen und Feste, Gedenktage und -wochen; es ist das Gute fast zuviel. Und nun noch eine „Deutsche Fußgesundheitswoche“? Nun, wir dürfen ruhig auch einmal an uns selbst denken bzw. an unsere Füße, die bei der heutigen Hetze und Eile soviel aushalten müssen, ohne daß wir ihnen große Beachtung schenken. Es steht nämlich gar nicht gut um sie. Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß 80% aller Deutschen fußschwach sind, und dieses „Fußelend“ ist auf die allgemeine Unkenntnis über die richtige Betreuung der Gehwerkzeuge zurückzuführen. Weil man dies erkannt hat, entschloß man sich, den Kampf gegen die Fußkrankheiten in Form einer Großinformation über Presse, Funk usw. zu führen, und zwar im Rahmen einer besonderen Fußgesundheitswoche.

Zahlreiche Orthopäden und Fachärzte haben immer wieder betont, daß die an sich notwendige fachärztliche Behandlung der kranken Füße nicht genügt, um dieses Volksübel an der Wurzel zu packen. Tatsächlich sind die meisten Menschen gleichgültig gegen ihre Fußleiden, solange nicht starke Schmerzen sie zum Arzt treiben. Man darf aber nicht warten, bis im Lauf der Jahre aus einer kleinen Fußschwäche ein richtiges Leiden wird, sondern man muß sich auch hier von dem Grundsatz leiten lassen: Vorbeugen ist leichter als heilen. Daß und wie man Fußübeln vorbeugen kann, das will die Deutsche Fußgesundheitswoche (also die kommende Woche) 1953 der Bevölkerung anschaulich machen.



**Wir gratulieren**

Frau Gottliebin Lehre geb. Kächele, Hailerbacher Straße 71, kann heute ihren 70. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

**Städtische Kanzleien geschlossen**

Am Samstag, den 27., und am Montag, den 29. Juni, sind die städtischen Kanzleien geschlossen.

**Frühspaziergang auf den Schloßberg**

Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins hat sich für einen Frühspaziergang am kommenden Sonntag den Schloßberg und den Härleswald als Ziel erkoren. Der Revierförster Höfer als kundiger Führer wird es sicher manches zu sehen und zu hören geben, worauf man bei bisherigen Gängen durch Wald und Flur wenig achtete. Auf der Ruine Hohennagold wird ein kurzer geschichtlicher Rückblick in die Vergangenheit dieser Veste getan werden. Man trifft sich um 7.30 Uhr auf dem Klebplatz beim Brünnele. Gäste sind zur Teilnahme an diesem etwa 7 Kilometer langen Spaziergang herzlich eingeladen.

**„Don Camillo und Peppone“ kommen!**

Nagold. Herzliches Lachen eilt ihnen voraus, Guaraschi's köstlichen Schelmen, denen er in seinem Roman „Don Camillo und Peppone“ ein leuchtendes, zeitloses Denkmal gesetzt hat. In Windeseile waren die Herzen der Bücherfreunde in aller Welt gewonnen. Das von



**Im Schullandheim Schwäbisch-Gmünd**

Nagold. Die Klasse VII der Nagolder Oberschule fuhr am 13. Juni mit dem Rad nach Schwäbisch-Gmünd, um im dortigen Schullandheim zwei Wochen zu verbringen. In Nürtingen wurde in der Jugendherberge übernachtet und tags darauf erreichte man bei strömendem Regen das Ziel. Der Aufenthalt sollte die Schüler und Schülerinnen mit den Schönheiten der Natur vertraut machen; unter Anleitung der Lehrer befaßte man sich auch mit vielerlei geschichtlichen, geologischen, kunstgeschichtlichen und wirtschaftlichen Fragen dieser neuen Umgebung. Mit dem Fahrrad und zu Fuß erwanderte man die fruchtbaren Keupertäler im Norden, wo die Liasdecke sogar den Ackerbau auf den Bergen zuläßt. Die Besiedlung in Form von Einzelhöfen und Weilern fällt hier besonders auf. Sehr reizvoll ist auch die südliche Umgebung von Gmünd mit den Kaiserbergen (Weißjura) Staufen, Rechberg und Stufen. Auf dem Weg zum Staufen sah man das 900 Jahre alte Wärserschloßchen, den Stammsitz der Herren von Büren; auf dem Berg selbst fand man nur noch die Grundmauern der Burg vor. An anderen schönen Tagen wanderte man auf den Hornberg mit seinem bekannten Segelfluggelände.

In Gmünd selbst besichtigte man die Heilig-Kreuz-Kirche (Grundsteinlegung 1377) sowie die Johanniskirche, das einzige Baudenkmal aus der Stauferzeit. Weitere Kunstdenkmale wie das Kloster Lorch wurden im Unterricht nach der Besichtigung eingehend besprochen, ebenso der obergermanische und rätische Limes, die römischen Grenzbefestigungen nördlich von Gmünd usw. Doch man verweilte nicht nur in den altvergangenen Zeiten, sondern besichtigte auch die moderne Gmünder Industrie. So die von Flüchtlingen neu aufgebaute Gablonzer Glas- und Schmuckwarenherstellung; dabei konnte man die Herstellung des Rohglases bis zur Fertigstellung des Schmuckgegenstandes verfolgen. Die Internationale Ausstellung für Silbergeräte führte die Besucher in die Gold- und Silberschmiedekunst ein, ein wichtiger Bestandteil des Gmünder Wirtschaftslebens. Großes Interesse fand auch eine handwerkliche Töpferei in Alfdorf, in der die Schüler selbst ihr Geschick an der Töpferscheibe ausprobieren durften. Morgen kommt die Klasse VII der Oberschule Nagold von ihrer Exkursion zurück. Ihr Wissen hat dadurch eine wertvolle Bereicherung erfahren und ihr Blickfeld ist weiter geworden.

**Blick in die Gemeinden**

**Treffen der 198. Inf. Division**

Am 19. und 20. September findet eine Wiedersehensfeier, verbunden mit einem Kameradendienst der ehemaligen Angehörigen der 198. Inf. Division in Freudenstadt statt. Anmeldungen sind möglichst umgehend an Oberst a. D. von Kapff, Tübingen, Gartenstraße 79, zu richten.

**Der Farrenstall wird gebaut**

Walddorf. In Anwesenheit von Architekt Dipl.-Ing. Köbele, Altensteig, besichtigte der Gemeinderat den Bauplatz für den geplanten Farrenstallneubau. Der Bau wird etwas breiter, als zunächst vorgesehen, aufgeführt. Die Maurerarbeiten werden im Akkord an Maurermeister Fritz Walz, Walddorf, vergeben, während die übrigen Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

Der Dorfbrunnen soll gehoben werden und einen neuen, steinernen Brunnenstock sowie einen steinernen Trog erhalten. Zur Verschönerung des Dorfbildes wird er mit einer Grünanlage umgeben und mit einer lebenden Hecke eingefriedigt werden. — Der Abbruch des Backhauses beim Farrenstall wurde, gegen eine Neinstimme, beschlossen.

Um den Farrenstallneubau finanzieren zu können, müssen 30 000 DM bereitgestellt werden. Dies soll folgendermaßen geschehen: 15 000 DM Schuldaufnahme bei der Sparkasse

zu einem Zinsfuß von 7 1/2% und einer Laufzeit von 10 Jahren. 8000 DM werden im ordentlichen Haushaltsplan geführt; die restlichen 7000 DM sollten dem Kapitalvermögen entnommen werden.

**Lebhafte Bautätigkeit**

Rohrdorf. Zur Zeit wird die bei der Ausbaggerung des Nagoldbets entfernte Wasserleitung wieder eingebaut und damit der Ring von beiden Seiten der Nagold wieder doppelt geschlossen. Eine Verbindung geht bei der Tuchfabrik durch das Flußbett, die zweite nun bei der neuen Ortsbrücke. Durch diese doppelte Verbindung ist die Versorgung des links der Nagold liegenden Ortsteils mit Wasser auf alle Fälle sichergestellt.

Die Firma Baresel hat mit den Einschalararbeiten für die neue Ortsbrücke schon begonnen. Man rechnet mit einer Bauzeit von mehreren Wochen; es wird bekanntlich eine Eisenbetonspannbrücke erstellt.



**Wildberg berichtet**

**Wasserversorgung endgültig gesichert**

Vor einigen Tagen wurde erstmals die neue Wasserleitung ausprobiert, nachdem die Arbeiten der Rohrleger und Grabarbeiter beendet waren. Der Nagoldübergang wurde nach neuen Gesichtspunkten von Maurermeister Erwin Zeeb, hier, durchgeführt. Die Rohre legten in Gemeinschaftsarbeit Karl Schanz, Karl Maier und Emil Reichert. Wie das Ergebnis bei der Probe ergab, ist der Druck des Wassers sehr stark und erreicht von den Gütlinger Buchenbachquellen aus den Wildberger Hochbehälter im Bulacherweg durch natürlichen und eigenen Druck. Dies ersparte der Stadtgemeinde die kostspielige Anschaffung einer Pumpstation. In Gütlingen muß noch der Sammelbehälter für alle drei gefaßten Buchenbachquellen fertiggestellt werden, ebenso in Wildberg ein neuer und größerer Hochbehälter, der in der Nähe des bisherigen erstellt wird. Wildberg hat dadurch nun auch in den trockensten Sommern genügend Wasser, so daß die Zustände der vergangenen Jahre bald in Vergessenheit geraten dürften.

**Ins Kreiskrankenhaus eingeliefert**

Bei einer Messerstecherei am Samstag im benachbarten Unterjettingen zwischen zwei ausländischen Staatsangehörigen wurde ein Tasche durch Stiche in die Brust so schwer verletzt, daß er ins Kreiskrankenhaus Nagold eingeliefert werden mußte.



**Wir gratulieren**

Heute stehen drei Altersjubilare in unserem Kalender: Herr Karl Steeb, Bäckermeister, kann seinen 75., Frau Olga Kollmann ihren 73. und Frau Friederike Müller, Ehefrau von Postkraftwagenführer Müller, kann den 71. Geburtstag feiern. Wir übermitteln den Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Heute medizinischer Vortrag**

Wir machen unsere Leser noch einmal auf den heute abend um 20.15 Uhr im „Grünen Baum“ stattfindenden Vortrag über das Thema: „So sollt ihr atmen“, den Frau Pfister, Wörthshofen, hält, aufmerksam. Der Eintritt ist frei. Nach dem Vortrag steht Frau Pfister Herz-, Asthma- Nervenkranken sowie Sprachgestörten zu einer kostenlosen Beratung zur Verfügung.

Veranstalter dieses Vortrags ist der Verein für Leibesübungen in Verbindung mit dem Volkshilfswerk. Es wird mit einem über-vollen Saal gerechnet.

**Ein unglaublicher Fall**

In Jahren und Jahrzehnten fanden in der Sportbaracke des Sportplatzes keine Diebstähle statt. Ausgerechnet bei dem Besuch der Fußballgäste am vergangenen Sonntag wurden während dem Freundschaftsspiel aus der Kleidung der Gäste einige Geldbeutel entwendet. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Es steht natürlich in keiner Weise fest, ob der Täter in dem Reihen der Altensteiger zu suchen ist.

**„Sündige Grenze“**

Man kann diesen Film nicht mit der Bezeichnung „Kriminal-, Sitten- oder Sensationsfilm“ abtun, er ist mehr und will mehr. Solange es Zollgrenzen gibt, wird es auch Schmutz geben und den Kampf zwischen Zollbeamten, Polizei und den Grenzbewachern, die der Verdienst aus ihrem dunklen Gewerbe ebenso lockt wie das Abenteuer. Aber was sich hier an der Drolländerecke, der deutsch-belgisch-holländischen Grenze in den Nachkriegsjahren abspielte, war eine Tragödie. Nicht nur Erwachsene, sondern Kinder bildeten regelrechte Banden, die den lohnenden Kaffeeschmuggel betrieben (schon dieses Elend allein spricht gegen den hohen Kaffeepreis). Und die Eltern haben das Treiben der Kinder noch begünstigt. Dies alles und der Kampf gegen das Unwesen und gegen die sittliche Verwahrlosung einer frühreifen Jugend wird in diesem erregenden und packenden Film enthüllt. Ein Dokument, das an alle guten Kräfte appelliert. In den Hauptrollen: Dieter Borsche, Inge Egger, Peter Mosbacher, Julia Fjorsen und Jan Hendriks. Der Film steht ab heute auf dem Programm des Tonfilmtheaters „Grüner Baum“.

**Pfadfinderlager bei der Völmesmühle**

Der Schwarzwald-Gau der „Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg“ veranstaltet vom 27. bis 29. August ein Zeitlager im hinteren Nagoldtal bei der Völmesmühle. Dieses Ereignis soll ein Höhepunkt in der Gauarbeit der Pfadfinderschaft St. Georg werden.

Der Altensteiger Stamm hat die Lagerleitung übernommen und unsere Jungpfadfinder waren in den letzten Tagen emsig damit beschäftigt, Kochstellen zu bauen, Tisch und Bänke zu zimmern und ein großes Lagerkreuz zu errichten. Diese jungen Menschen setzten sich dafür ein, daß das Lager einen feinen äußeren Rahmen bekommt. Hoffentlich ist bis zum Wochenende die Wetterlage etwas beständiger, aber sie werden auch vom hartnäckigsten Landregen ihren Unternehmungsgest nicht „verwässern“ lassen.

**Festgenommen**

Wie wir hören, wurde gestern ein Kaufmann aus einem Bezirksort festgenommen, der verschiedenen Geschäftsleuten die Buchführung besorgte, und dem Richter vorgeführt. Die Festnahme erfolgte wegen Betrugs und anderen Delikten.

**VEREINSANZEIGER**

Liederkrans Altensteig: Samstag pünktlich 13.30 Uhr Gemischter Chor beim Rathaus (Hochzeit Frey).

Als Vermählte grüßen  
**Werner Schweizer**  
**Ruth Schweizer**  
geb. Haller  
**ALTENSTEIG**  
Kirchliche Trauung  
Samstag, 27. 6. 53, 11 Uhr

Für die Aufmerksamkeiten  
anlässlich unserer Silberhochzeit danken wir herzlich, besonderen Dank dem BVD, Ortsgruppe Altensteig.  
**Roman Grund**  
**und Frau Maria**  
Altensteig, Juni 1953

Sofort preiswert zu verkaufen  
**VW-Export mit Schiebedach (36000 km)**  
Angebote unter Nr. 818 A an „Schwarzwald-Echo“, Altensteig.  
**Gemeinde Ebhausen**  
Zu dem am Montag, den 29. Juni 1953, stattfindenden  
**Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt**  
wird hiermit herzlich eingeladen.  
Ebhausen, den 25. Juni 1953. **Bürgermeisteramt**

**Tonfilmtheater**  
Nagold  
Freitag und Montag 20 Uhr  
Samstag 17 und 20 Uhr  
Sonntag 14, 16, 15, 18.30 u. 21 Uhr  
Fernandel und Gino Cervi  
in dem besten Filmwerk des Jahres  
**DON CAMILLO**  
**UND PEPPONE**  
Ein Fingerzeig für uns alle:  
Das lärmende Problem unserer Zeit  
mit Charme und Humor zu lösen.  
Bitte benutzen Sie den Vorverkauf  
für Samstag und Sonntag,  
Platzkarten im Zigarrenhaus  
Prökop, Turmstraße  
Ab Mittwoch  
**Der fidele Bauer**

**Für**  
**Gaststätten**  
empfehle  
**Fremdenblöcke**  
**Fremdenbücher**  
**Papierservietten**  
und  
**Serviettentaschen**  
**Toilettapapier**  
**Melitta-Filterpapier**  
**Speise- und**  
**Getränkemarken**  
**Celluloidhüllen und**  
**Nickelständer dazu**  
**Bonbücher**  
**Zahntocher**  
**Trinkhalme**  
**FERD. WOLF**  
Buch- und Schreibwaren  
NAGOLD, Burgstraße 3

**Grüner Baum** **Tonfilmtheater**  
Altensteig  
Freitag/Samstag/Montag  
18.30 Uhr  
Sonntag 16.30 und 19 Uhr  
Dieter Borsche - Inge Egger  
**Sündige Grenze**  
Jugendverbot

**Sofort zu verkaufen:**  
● 1 guterh. Kindersportwagen  
● 1 gebrauchtes Herronfahrrad  
● 1 neuwertige Bettstelle  
mit Wollmatratze  
Zu erfragen in der Geschäftsteile  
des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig  
**Nutzkuh**  
angewöhnt, zu verkaufen.  
**Traub, Gaugenwald**

**BETTFEDERN-REINIGUNG**  
Von Zeit zu Zeit haben auch Ihre Betten eine Aufrichtung nötig.  
Reinigen der Bettfedern, nachfüllen und füllen von Betten  
im Aussteuerfachgeschäft **Hermann Reichert, Nagold**  
Nächster Reinigungstag am Samstag, dem 27. Juni.  
**Sie finden, was Sie suchen,**  
wenn Sie eine Kleinanzeige in Ihrer Heimatzeitung  
aufgeben!

**Sommer-Kleidern**  
ist mein Lager gut sortiert  
**Christian Schwarz, Nagold**  
Bahnhofstraße 23



# 50 Jahre Sängerkranz Mindersbach

**Mindersbach.** Vom 27. bis 29. Juni feiert der Sängerkranz Mindersbach sein 50jähriges Bestehen. Als sich die Vereinsleitung im letzten Jahr damit befaßte, stellte man fest, daß bis zum Jahr 1951 kaum Aufzeichnungen vorliegen. So setzten sich denn einige ältere Sänger zusammen, um die wichtigsten Ereignisse aufzuzeichnen.

Im Herbst 1903 wurde in Mindersbach im Gasthaus zum „Lamm“ ein Männerchor mit dem Namen „Männergesangsverein“ gegründet, der 22 Mitglieder zählte. Die Leitung hatten: Vorstand Schuhmachermeister Joh. Henne, Schriftführer Joh. Georg Rothfuß, Kassier Straßenwart Joh. Georg Calmbach (später Friedrich Köhler), Dirigent Hauptlehrer Luippold. Schon damals herrschte



reges Leben; außer den Singstunden fanden monatliche Mitgliederversammlungen statt. Man sang „patriotische und Marschlieder“ aus der damals gebräuchlichen Männerchorsammlung „Heim“. Höhepunkte des Vereinslebens waren die Weihnachtsfeiern. Auch zwei

Ausflüge nach Wildbad und auf den Hohenzollern sind noch in Erinnerung.

Aber in die Öffentlichkeit trat der Verein erstmals am 21. Juli 1912 bei der Fahnenweihe des „Sängerkranz“ Nagold. Der Verein errang beim Wettsingen einen IIb-Preis. Bei der Gauversammlung in Grunbach (1913) meldete sich der Verein als Mitglied des Nagoldgaues an. Unter der Leitung von Unterlehrer Paul Burkhart holten sich die Sänger beim 7. Gausängerfest in Efringen einen IIA-Preis. Der 1. Weltkrieg ließ auch in Mindersbach die Sängerei zum Erliegen kommen und verursachte schwere Lücken in den Reihen der Sänger. Als Gefallene betrauert der Verein: Paul Burkhart, Jakob Burkhart, Fritz Dürr, Johannes Dürr, Jakob Schaaf, Johannes Todt.

Erst drei Jahre nach Kriegsende konnte man an die Neugründung gehen. Seit September 1921 war man wieder intensiv an der Arbeit unter folgender Vorstandschaft: 1. Vorstand Christian Klenk, 2. Vorstand Friedrich Lutz, Schriftführer Joh. Georg Dürr (später Friedrich Dürr), Kassier Joh. Georg Calmbach (später Gotthilf Borkhart), Dirigent Unterlehrer Widmaier, Rotfelden, und später Obeldener Reustle. Im April 1922 wurde auf Vorschlag von Daniel Todt Seminaroberlehrer Heinrich Jetter gebeten, den Verein zu übernehmen, der zunächst nur zögernd, aber dann mit großer Lust und Liebe das Amt versah. Schon nach wenigen Wochen wirkte der Verein beim Gausängerfest in Rohrdorf mit. In den folgenden Jahren trat der Chor mehrfach an die Öffentlichkeit, so am 24. 6. 1923 beim Gausängerfest in Emmingen, am 25. 5. 1924 bei der Fahnenweihe in Pfrondorf, am 1. 6. 1924 beim Gausängerfest in Egenhausen, am 22. 6. 1924 beim Sängerkranz in Schönbrunn und am 13. 7. 1924 beim 75jährigen Jubiläum in Hirsau (IIb-Preis im einfachen Volksgesang). In Oberjettingen beim 65jährigen Jubiläum des „Liederkranz“ errang der Verein einen Ia-Preis im gehobenen Volksgesang (beste Tagesleistung) und am 14. 6. 1932 beim 50jährigen Jubiläum in Bad Liebenzell folgte ein I-Preis im einfachen Volksgesang. Daneben wurde das gesellschaftliche Leben im Dorf, die Mitwirkung der Sänger bei Versammlungen, Feiern usw. nicht vernachlässigt. Der Verein betrachtete es außerdem stets als seine Aufgabe, bei Beerdigungen und Hochzeitsfeiern zu singen.

Die Fahnenweihe am 28. 6. 1925, an der 20 Gastvereine teilnahmen, war ein besonderes Ereignis; das Fest nahm einen schönen Verlauf. Im August 1925 verließ Dirigent Jetter zum großen Leidwesen der Sänger Nagold. Kurz nach seinem Wegzug nach Ludwigsburg wurde er zum Ehrenchorleiter ernannt und bis zum heutigen Tage verbindet ihn freundschaftliche Bande mit Mindersbach. Beim 9. Gausängerfest am 6. 6. 1928 dirigierte er den Chor zum letztenmal; unsere Sänger erzielten bei starker Konkurrenz aus Stadt und Land den Ia-Preis im gehobenen Volksgesang und der Punktzahl nach die höchste Tagesleistung.

Seine Nachfolger waren E. Both, Nagold, und A. Nothwang, Ebbhausen. Mit A. Nothwang erhielt der Chor am 17. 7. 1927 in Dagersheim einen I. Preis im gehobenen Volksgesang, ebenso am 8. 7. 1928 in Dachtel. Im Herbst 1928 übernahm A. Hammacher, Nagold, den Verein bis Sommer 1930. Unter seiner Stabführung war man am 16. 6. 1929 bei der Fahnenweihe in Iselhausen und am 13. 7. 1930 beim 9. Gausängerfest in Altburg (I. Preis im gehobenen Volksgesang). Nach dem Altburger Fest wurde Hauptlehrer Wick Dirigent und blieb es bis 1937. Der Verein nahm am Gau- und Freudenstadt (1935) und am 21. 6. 1936 an der Fahnenweihe in Oberschwandorf teil. Bei einem Waldfest in Egenhausen sang der Chor zum letztenmal vor dem 2. Weltkrieg auswärts, und zwar unter Leitung des stets dienstbereiten Vizedirigenten Johannes Roller, der im Krieg auch als Kassier einsprang. Im Spätjahr 1937 kam Musiklehrer Fessele vom Seminar Nagold, bald darauf H. Westermann, Nagold, als Dirigent.

Zum zweitenmal in der Vereinsgeschichte ist ein schmerzlicher Stillstand durch den Krieg zu verzeichnen, besonders schmerzlich durch den Verlust des Dirigenten und von 7 Sängerkameraden. Ihre Namen sind: Hermann Westermann, Gustav Calmbach, Julius Fassnacht, Johannes Henne, Friedrich Lutz, Hermann Benz, Willy Rockenbauch, Fritz Weiß. Bei allen Trauerfeiern erwies der Verein den Kameraden die letzte Ehre. Außer den Gefallenen hat der Verein auch den Tod von 6 Sängern bzw. passiven Mitgliedern zu beklagen: Johannes Köhler (1940), Gotthilf Borkhart (1944), Gotthilf Henne (1945), Christian Klenk (1949, langjähriger Vorstand und Ehrenvorstand), Joh. Georg Weiß (1949), Daniel Todt (1950). Sie alle sind unvergessen.

Im Mai 1948 erstand der Sängerkranz abermals zu neuem Leben. Studienrat Wengert, Nagold, war der erste musikalische Leiter, bis ein halbes Jahr später Lehrer Weiß, Ebbhausen, dieses Amt übernahm. Unter Dirigent Weiß sang der Chor am 10. 7. 1949 beim 50jährigen Jubiläum in Schönbrunn sowie am 30. 7. 1950 in Nagold beim 1. Gausängerfest des Kniebis-Nagoldgaues. Im Oktober 1950 trat nochmals Hauptlehrer Wick in die Lücke, bis im Frühjahr 1952 Hauptlehrer Bundschuh die musikalische Leitung übernahm. Die Vorstandschaft des Vereins bilden heutige 1. Vorstand Malermeister Erich Strähle, 2. Vorstand Hans Köhler, Kassier Gotthilf Borkhart, Schriftführer Otto Kaminski.

Der Fahnenpruch des Sängerkranzes Mindersbach lautet: „Rein im Sang, treu im Wort, fest in Eintracht — immerfort!“ Vor 28 Jahren (genau auf den Tag, am 28. 6. 1925) feierte der Verein seine Fahnenweihe. Wenn er nun sein 50jähriges Bestehen feiern kann, dann darf man ihm zu seinem Jubiläum herzlich gratulieren. Die Schwierigkeiten, mit denen ein kleiner Verein zu kämpfen hat, sind groß. Um so größer ist aber auch der Stolz und die Freude dieser kleinen Sängerkameradschaft, daß ihr Verein alle Schwierigkeiten gemeistert hat und im Dienst des deutschen Liedes für die ganze Bevölkerung allezeit bereit ist.

## Mindersbach grüßt seine Gäste!

*Alle Sangesfreunde und Freunde des deutschen Liedes heiße ich im Namen der Gemeinde herzlich willkommen. Ähnlich den Nachbarvereinen hat der Gesangsverein das Fest wohl vorbereitet und ist mit der Gemeinde zusammen zum Empfang der Gäste gerüstet. Wenn die Gemeinde auch klein ist, so ist doch alles getan worden, dem 50-jährigen Jubiläum des Sängerkranzes einen würdigen Rahmen zu geben.*

*Es wird einmal wahr werden, daß allein das Lied und der gemeinsame Gesang die Menschen zusammenführt und sie den harten Alltag vergessen läßt.*

Bürgermeister Kock

## FESTPROGRAMM

Samstag, 27. Juni, 20 Uhr *Heimatabend*

Mitwirkende: Gemischter Chor unter Leitung von Hauptlehrer Wick, Sängerkranz unter Leitung von Hauptlehrer Bundschuh, Hauptlehrer Wick (aus der Dorfchronik), Robert Nerz (Vortrag), Johannes Roller (Ansager).

Sonntag, 28. Juni *Sängerfest*

8.30 Uhr Festgottesdienst und Ehrung der Gefallenen  
12.30 Uhr Aufstellung des Festzugs  
13.00 Uhr Festzug

Anschließend auf dem Festplatz: Begrüßung durch den Festpräsidenten, Bürgermeister Kock, Ehrung der Jubilare, Vorträge des Festvereins, der Gastvereine und der Musikkapelle Emmingen.

Montag, 29. Juni *Kinderfest*

13.30 Uhr Festzug der Kinder, anschließend Darbietungen auf dem Festplatz



Foto-Schwarzmaier, Nagold

## Zur Feier des 50jährigen Bestehens des »Sängerkranzes Mindersbach«

ergeht freundliche Einladung

Samstag, 27. Juni: 20 Uhr Heimatabend  
Sonntag, 28. Juni: Sängerkranz mit Festzug um 13 Uhr  
Montag, 29. Juni: Kinderfest mit Festzug um 13.30 Uhr

Die Festleitung

## Jährlich 100 Millionen DM Schaden durch den Kornkäfer

Getreide und dessen Produkte dienen ihm als Nahrung — Jetzt Zeit zur Bekämpfung

Calw. Wer kennt ihn nicht, den kleinen 3 bis 5 mm großen und schwarzen Kornkäfer? Dieser kleine Käfer, auch Kornkreb, schwarzer Kornwurm genannt, ist weiter verbreitet als man unterbekannt. Er ist ein weltweiter Schädling und kommt in Getreidespeichern und auf den Fruchtböden vieler Bauernhäuser vor. Sein Schaden wird alljährlich auf 100 Millionen DM geschätzt. Aus privat- und volkswirtschaftlichen Gründen ist seine Bekämpfung daher notwendig.

Wie lebt er, und wie kann er bekämpft werden? Dem Kornkäfer dienen Getreide und Getreideprodukte als Nahrung, wovon Roggen, Weizen, geschälter Hafer und Gerste bevorzugt werden, aber auch Mais, Reis, Graupen, harte Teigwaren, Mehl, Grieß und Kleie nimmt er an. In Körnern oder feste Teigwaren bohrt das Weibchen mit seinem Rüssel ein Loch, legt ein Ei hinein und verklebt das Loch. Die aus dem Ei sich entwickelnde Larve ist weiß, frisst das Korn leer und verpuppt sich darin, während der Käfer von außen in das Korn eindringt, es ausfressen und sich darin aufhalten. Das Weibchen legt bis 100 Eier, in heißen Gegenden dauert die Entwicklungsperiode 2—3 Monate. Mit 2—3 Bruten muß man jährlich rechnen. Die Käfer sind lichtscheu! Erst bei warmer Witterung kommen sie bei Erschütterung durch Umschaukeln der Fruchtbehälter in Massen hervor. Durch eine Schwimmprobe läßt sich feststellen, ob Getreide vom Kornkäfer befallen ist. Verbreitet wird der Käfer durch Verschleppung, die durch seine Hungerfähigkeit und Starre bei Kälteperioden erleichtert wird.

Was muß der Landwirt gegen den Kornkäfer tun? 1. Vorbeugen: Größte Sauberkeit im Lager und Vorratsraum; eine Entrümpelung wäre auf vielen Bühnen dringend notwendig! Ritzen und Winkel sind auszukratzen und mit Gips, Lehm, Zement oder Kitt zu dichten. Vorräte regelmäßig besonders bei Wärme durchsehen. Gesackte Frucht, vom Händler oder von der Mühle bezogen, erst im Haus für zur Beobachtung stehen lassen; ist sie einwandfrei, dann erst kann sie auf die Bühne gebracht werden. Das selbe gilt für gebrauchte leere Säcke.

Ist trotz der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen der Kornkäfer auf der Bühne, so muß zur Bekämpfung übergegangen werden. Wenn möglich, ist vor Einbringen der neuen Ernte die Bühne ganz zu leeren, zu reinigen und der Käfer zu bekämpfen. Der Käfer kann u. a. bekämpft werden mit Stäubemitteln. Bekannte Stäubemittel sind Geigy 33, Hortex Puder, Gamma-Nexit, Gamalzit, Anoxan Neu usw. Auf 100 qm leeren Speicherraum benötigt man z. B. 1 bis 2 kg Anoxan Neu, leere Säcke werden auch damit eingestäubt und 2 Wochen fest übereinandergestapelt liegen gelassen. Noch vorhandene und befallene Frucht wird mit 100 g Stäubemittel auf 100 kg Frucht eingestäubt. Auch Hülsenfrüchte kann man so gegen den Samenkäfer behandeln. Vor Gebrauch der eingestäubten Frucht ist diese durch die Windfuge oder Putzmühle zu jagen.

Spritzmittel: Die bekanntesten sind z. B. Grodyli-Neu (1 Liter für 50 qm leeren Raum),

Grannex (0,5%, 1 l für 5 qm), Gamma Nexen (25 g auf 10 l auf 50 qm), usw. — Räucher-tabletten, z. B. Jacutin, auf 50 cm 10 Stk. Das Räuchern hat aber nur Erfolg, wenn die Bühne luftdicht abgeschlossen werden kann.

Solange die Witterung weder ein Schaffen auf der Wiese noch auf dem Acker zuläßt, wäre es Zeit, die Bühne vom Kornkäfer zu befreien, denn je eher damit begonnen wird, desto geringer ist der Schaden. Also: Auf zur Kornkäferbekämpfung! Dr. P.

## Eine alte Schäferfamilie

Traditionsgemäß waren die Schäfer in Württemberg mit ihren Herden überall herumgekommen, nach Schlesien ebenso wie nach Frankreich. Es liegt im Wesen der Schafe, daß sie „ziehen“ und nicht auf der Weide bleiben wie die Kühe, die ja ausgesprochene Haustiere sind. Diese Herdenwanderung nennt man in der Schäfersprache „fahren“.

Aus früheren Zeiten gibt es ganze Schäferdynastien, die sich dann bei den Schäferfesten treffen, in Markgröningen, Urach, Heidenheim und Wildberg. Da war einer namens Hansjörg Dongus in Deckenpfronn, der im Jahre 1829 zur Welt gekommen war und später Vater von sechzehn Kindern, fünfzehn Buben und ein Mädchen, wurde. Dieser Hansjörg Dongus war schon in seiner Jugendzeit nach Paris „gefahren“. Später hatte er sich eine Chaise zugelegt und kontrollierte unterwegs seine fünf bis sechs Herden. Die Schafe wurden in Frankreich verkauft, denn die Franzosen hatten schon von jeher eine Vorliebe für Schaf- und Hammelfleisch. Hier war also ein Geschäft zu machen, und man verdiente ein schönes

Stück Geld. Wenn Hansjörg Dongus sein Portemonnaie öffnete, blinkten die Goldstücke nur so.

Der älteste Sohn als Nachfolger machte es genau wie der Vater. Auch er zog regelmäßig nach Frankreich. Damals war der Schäfer Wagner mit 16 Jahren dabei, der heutige Besitzer der größten Schafhalterei in Württemberg. Er ist Teilhaber der Firma Weger & Hauch in Kirdheim/Teck. Diese Firma erwarb bekanntlich die Adalm als Schafweide. Ein anderer der Söhne von Hansjörg Dongus hatte sich in Lothringen ansässig gemacht. Der alte Dongus starb 1917 im Alter von 89 Jahren. Von seinen am Leben gebliebenen Söhnen wurden fünf Schäfer, drei wandten sich anderen Berufen zu. Alber Dongus, einer der Schäfer, gewann beim Schafortlauf regelmäßig den Hammel und eine rote Weste als ersten Preis. Deshalb durfte er nur noch alle vier Jahre teilnehmen.

Die Dongus von Deckenpfronn sind eine weitverbreitete Familie. Ein Enkel erzählt uns, daß die Schäfer durchweg große Leute waren. Der Großvater habe in Deckenpfronn auch eine Kirchenglocke gestiftet, die allerdings im ersten Weltkrieg eingeschmolzen worden sei. Es versteht sich von selbst, daß die Dongus besonders stolz auf ihr Familienwappen sind. Es fehlt in keiner Dongus-Familie. lpd

Calw: Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser  
Nagold: Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2  
Schwarzweid: Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Leuk, Altheim  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen GmbH  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw



Kunstwerk Vogelnest

Irgendwo im Wald am Boden hast du ein Vogelnest gefunden. Offensichtlich ist es von einem Baum heruntergefallen. Vielleicht hat es der Wind getan oder eine räuberische Elster, die es auf die Eier abgeworfen hatte. Nimm es ruhig in die Hand, du wirst die Finger bestimmt nicht beschmutzen, auch wenn das Nest schon bewohnt war! Kein Singvogel beschmutzt sein Nest. Die Alten tragen den Kot der Jungen, der stets nach dem Füttern abgegeben wird und von einem feinen Häutchen umschlossen ist, im Schnabel fort. Reinlichkeit? Sicherlich, und bedenke, wie leicht ein Räuber das Nest finde, aufmerksam gemacht durch die Kotspuren am Boden.

Ist es nicht ein Kunstwerk, so ein Vogelnest? Als einziges Werkzeug zum Bau hat der Vogel seinen Schnabel und die Füßchen zur Hilfe. Würdest du es mit all deiner Geschicklichkeit, selbst mit Nadel und Pinzette ausgerüstet, fertigen, aus so behelfsmäßigem Baustoff eine gleich stabile und zweckmäßige Behausung zu machen, in der eine ganze Handvoll quicklebendiger junger Vögelchen mehrere Wochen herundhängeln soll?

Du weißt doch, die Vögel bauen ihr Nest nur zur Aufzucht der Jungen, sie schlafen niemals darin. Jede Art baut ein anderes Nest. Ein Buchfinkennest z. B. ist ohne weiteres von dem der Singdrossel an der Bauweise, am Baumaterial und am Nistplatz zu unterscheiden. Wer lehrt dies die kleinen Sänger? Man hat Jungvögel ohne Nest und Eltern aufgezogen, sie bauten trotzdem später ihr artiges Nest. Du staunst? Hör weiter! Neulich hat einer ein Goldammernest zerlegt. Er fand darin über 2000 kurze und lange Pferdehaare, 195 Würzelchen, 20 Blättchen, ein Stück Vorhang, 45 cm Bindfaden und 35 g Schafwolle. Mit wieviel Fleiß müssen die Vögelchen das zusammengetragen haben!

Leser schreiben

Wie lange noch?  
Der Presse war in letzter Zeit mehrfach zu entnehmen, daß bei Kundgebungen in Gemeinde- und Landesparlamenten für die Opfer in Ostberlin die kommunistischen Abgeordneten zum Zeichen des Protestes die Sitzungsräume verließen. Auch in öffentlichen Lokalen konnte man in verstärkter Maße feststellen, daß die kommunistischen „Friedenskämpfer“ die Tatsachen in der Ostzone zu verdrehen und abzuschwächen versuchen. Andererseits steht aber fest, daß sich die westdeutsche Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit für das kleinere Übel des Anschlusses an den Westen entschieden hat und die Diktatur Moskaus (wie sie in der Ostzone noch immer praktiziert wird) entschlossen ablehnt. Warum also ist es dann der Bundesregierung nicht möglich, gegen die KP. und ihre Anhänger die gleichen Maßnahmen anzuwenden, wie sie seitherzeit gegen die

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735  
Nach Geschäftschluß 734

SRP. durchgeführt wurden? Auch im Alltag sollte man endlich die nötige Zivilcourage aufbringen, den deutschen kommunistischen Helfershelfern, die die Gewaltmaßnahmen der Sowjets und heute noch die Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen in Rußland gutheißen, energisch entgegenzutreten. Für jeden anständigen Deutschen sind derartige Propagandareisen ein Schlag ins Gesicht, dies um so mehr, wenn man die tieferen Beweggründe der Sowjetanhänger kennt und berücksichtigt, daß es den Handlangern Moskaus im „kapitalistischen“ Westen offenbar recht gut geht. Wir fragen also: Wie lange noch will man in selbstmörderischer Duldbarkeit die agitatorische Wahlarbeit der „deutschen“ Kommunisten zulassen?  
H.W.

„Über alle Schranken hinweg“

Gustav Adolf Gedat sprach in der Stadtkirche Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Im Dienst einer christlichen Völkerverständigung hat der Theologe und Schriftsteller Gustav Adolf Gedat (Hirsau), aus dessen weit verbreiteten Büchern wir „Sie bauten für die Ewigkeit“, „Was wird aus diesem Afrika?“ und ganz besonders „Ein Christ erlebt die Probleme der Welt“ herausgreifen möchten, viele Länder der Erde bereist.

Stand und Aufgabe des Christen in der Gegenwart in einem zwanglosen Gespräch mit jungen Menschen aufzuzeigen, sollte ursprünglich der Zweck der Zusammenkunft sein, zu der die evangelische Kirchengemeinde Bad Liebenzell die konfirmierte Jugend am Mittwochabend in die Stadtkirche eingeladen hatte. Da aber weder die Weite des Kirchenraums einem solchen Gespräch dienlich gewesen wäre, noch die Zusammensetzung des kleinen Hörerkreises dem gedachten Sinn entsprach, wurde aus dem auf einen späteren Zeitpunkt verschobenen Gespräch eine Betrachtung, in der G. A. Gedat in knappem Umriß richtungweisende Gedankengänge vermittelte.

In kritischen Analysen versuchte der Redner an Hand von Beispielen (Am Hofe eines Maharadschas, Kaiser-Parade in Tokio) die gedanklichen Voraussetzungen zu einer Besinnung darüber zu schaffen, daß „alles eitel ist“, daß Geld und zusammengeballte Macht z. B. die tüchtigsten Maßstäbe für die Werte des Lebens seien, daß es in jedem Falle allein auf das richtige Gott-Hören ankomme — auch wenn man das Ziel nur auf Umwegen erreiche (Beispiel: aus dem Brief

eines Strafgefangenen über seinen Weg zu Gott) —, daß alle die vielen widerstrebenden Zielsetzungen sich treffen in einem großen Ziel: in Gott, dem Vater (und nicht in Gott, dem Richter).

Der Jugend zu helfen, den Weg zu Gott ohne weite Umwege zu finden, ist gerade jetzt, in einer „Entscheidungszeit sondergleichen“, zu einem besonders dringlichen Anliegen geworden.

„Über alle Schranken hinweg“ verbindet der Glaube an Gott, den Vater, die Christen verschiedener Tradition und verschiedener Hautfarbe. Auf dieser Grundlage das Gefühl der Gemeinsamkeit in den Völkern, des gegenseitigen Verstehens immer stärker zu wecken, echte menschliche Beziehungen zu pflegen, soll auch die Arbeit auf Burg Liebenzell, die in der nächsten Woche beginnt und die bis in den September hinein dauern wird, dienen. Junge Menschen aus acht verschiedenen Nationen (u. a. aus Italien, Spanien, Amerika, Schweden und Deutschland) werden in Kürze in Bad Liebenzell zusammenfinden um sich in gemeinsamer Arbeit auf dem Wege einer persönlichen Fühlungnahme zwischen den einzelnen Menschen freundschaftlich näher zu kommen.

Gebet, Gemeindegesang und herzliche Worte, die Pfarrer Laiblin an den Redner richtete, leiteten die Vortragsstunde ein und beschlossen sie, und jeder der Zuhörer nahm einen Gewinn aus dieser Zusammenkunft mit. Im Laufe des Juli wird G. A. Gedat in einem größeren Rahmen in Liebenzell sprechen.

Unsere Gemeinden berichten

Das Wasser drang in die Keller

Liebsberg. Am Mittwochmittag zog über unser Dorf ein Gewitter hinweg, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Zum Glück war er nur von kurzer Dauer, doch wurden in 30 Minuten 40 mm Niederschlag gemessen. Bisher ergab ein Gewitterregen im Jahr 1932 in einer Stunde mit 36 mm die Höchstmenge. Das zusammenströmende Wasser konnte von der Kanalisation nicht mehr aufgenommen werden, es drang in die Keller ein und richtete auch an den Feldern und Wegen Schaden an.

Marvell erst am Donnerstag

Wie aus von der Kurverwaltung Hirsau mitgeteilt wird, findet das gestern angekündigte Gastspiel des Zauberkünstlers Marvell nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag nächster Woche statt.

Schwerer Autounfall auf der Nagoldstraße

Bad Liebenzell. Am Dienstagabend um 19.30 Uhr fuhr ein Kaufmann aus Pforzheim mit seinem Volkswagen auf der Nagoldtalstraße von Bad Liebenzell nach Pforzheim. In der leichten Rechtskurve beim sogenannten „Schwarzen Mann“ in der Nähe der Station Monbach streifte sein Wagen mit hoher Geschwindigkeit einen Bordstein am rechten Straßenrand. Dadurch kam der Wagen auf der regennassen Straße ins Schleudern und fuhr mit Wucht gegen einen Baum. Bei dem Aufprall wurde der vordere Teil des VW völlig zertrümmert. Der Fahrer erlitt eine leichte Gehirnerschütterung, Schürfwunden am Kopf und starke Prellungen am Brustkorb und an den Beinen. Der entstandene Sachschaden beträgt rund 2500 DM.

Unschau in Göttingen

Göttingen. Die Gesellenprüfung im Zimmerhandwerk hat Kurt Proß mit gutem Erfolg abgelegt. Lehrbetrieb ist Zimmermeister Paul Kober (Stammheim).

Nachdem der bisherige Schuttplatz der Gemeinde durch Auffüllung nicht mehr verwendbar ist, hat die Gemeinde einige Grundstücke „zwischen den Hölzern“ erworben, um dort den anfallenden Müll und Schutt unterzubringen. Man will durch die Auffüllung im Laufe der Zeit auch die dortige S-Kurve bereinigen.

Die der Gemeinde gehörenden Farrenwiesen wurden an verschiedene Liebhaber zur Einbrin-

gung des Grasertrags verpachtet. Pro Ar und Schnitt wurden 2 DM gefordert. Das Herbstgras verbleibt dem Pächter.

Zum Besuch von Verwandten ist in der letzten Woche aus Amerika Fräulein Anna Schwarz eingetroffen, die vor 26 Jahren ausgewandert war. Der hiesige Männergesangsverein brachte der Deutschamerikanerin ein wohlgelegenes Ständchen, für das diese sich erfreut bedankte.

Sängerfest mit Fahnenweihe

Bieselsberg. Das 60jährige Jubiläum des Gesangsvereins „Freundschaft“ über das Wochenende wurde am Samstagabend mit einem Festbankett eröffnet. Ein reichhaltiges Programm stand zur Verfügung, das größtenteils vom Jubilverein bzw. vom Männerchor zusammen mit den Gastvereinen von Unterreichenbach und Hohenwart und vom Musikverein Unterreichenbach bestritten wurde. Vom nahen Schwarzenberg war Lehrer Roth mit seiner Mädchengruppe herübergekommen und diese brachte mit ihren Darbietungen Farbe und Frohsinn in die Feier. Vorstand Kusterer begrüßte die Gäste und Sangesfreunde, besonders Landrat Geißler. Bürgermeister Fuchs gab als Festpräsident einen Ueberblick vom Wirken des Gesangsvereins in den zurückliegenden 60 Jahren.

Am Sonntag fand dann die Fahnenweihe beim Dorfkirchlein statt, die Pfarrer Kilgus (Schönberg) vornahm. Seine Predigtworte waren auf den Sinn des Festes abgestimmt und gipfelten in dem Gedanken, die Ehre Gottes zu loben und seine große Allmacht zu preisen. Der Festzug war für das einsame Schwarzwaldtälerchen ein großes Ereignis; unter den Zuschauern sah man auch viele Kirchgäste.

Turmweihe auf der Teufelsmühle

Herrenalb. Die Bauarbeiten zur Erhöhung des Teufelsmühlenturmes gehen ihrem Abschluß entgegen. Die Turmweihe ist für den 12. Juli vorgesehen und findet um 15 Uhr auf dem 900 m hohen Sagenberg des nördlichen Schwarzwaldes, der Teufelsmühle statt. Von dem nunmehr aufgestockten Turm schweift der Blick hinüber zum Rhein, zum Merkur und zum Mahlbirg wie auch zu den anderen, südlicher gelegenen Höhenzügen des Schwarzwaldes und hinab ins Murg- und Albtal. Mit der Turmweihe ist zugleich das 50jährige Jubiläumfest der Schwarzwaldvereins-Ortsgruppe Herrenalb verbunden.

Im Spiegel von Calw

Morgen geistliche Abendmusik

Wir erinnern unsere Leser daran, daß der Chor der Kirchenmusikschule Eßlingen unter Leitung von Hans-Arnold Metzger (zugleich an der Orgel) morgen um 20 Uhr in der ev. Stadtkirche Calw eine geistliche Abendmusik zu Gehör bringt. Der Eintritt ist frei, doch wird um ein Opfer zur Deckung der beträchtlichen Unkosten und für den Stipendienfonds der Kirchenmusikschule gebeten.

Forstkundliche Führung durch den Stadtwald

Zu der am kommenden Sonntag stattfindenden forstkundlichen Führung durch den Stadtwald lädt die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins ihre Mitglieder sowie Gäste herzlich ein. Abmarsch um 14 Uhr am Georgenalm. Die Führung hat Revierförster Rüdinger.

Das Programm des Volkstheaters

Mit „Alraune“ bringt das Calwer Volkstheater übers Wochenende die filmische Neufassung des früheren „Ufa“-Erfolges mit Brigitte Helm in der Titelrolle. Diesmal ist es Hildegard Knef, die dem künstlich in der Retorte gezeugten, seine Herkunft von einem zum Tode Verurteilten und einer Hafendirne ableitenden Mädchen Alraune Gesicht und Wirkung verleiht. Vermöge ihrer „Sünderin“-Vergangenheit scheint sie für diese Rolle des Unheil und Verwirrung stiftenden, aber auch Reichtum und Glück bringenden zwielichtigen Menschenwesens prädestiniert und sie strahlt denn auch tatsächlich jene beklemmende Faszination aus, die Hanns Heinz Ewers seiner gleichnamigen Romangestalt zugeordnet hatte. In den tragenden Rollen neben Hildegard Knef Erich von Stroheim als der „Vater“ Alraunes, Karlheinz Böhm als der erstmals echte Gefühle in Alraune wachende Medizinstudent Frank Braun, ferner Rolf Henniger, Harry Meyer, Harry Halm und Trude Hesterberg.

Gewichtskontrollen von Fahrzeugen

Das Innenministerium von Baden-Württemberg teilt mit: Um Schädigungen des überaus stark in Anspruch genommenen Straßennetzes zu verhindern, hat das Innenministerium die nachgeordneten Verkehrsbehörden des Landes angewiesen, durch entsprechende polizeiliche Straßenkontrollen die Belastungen der Fahrzeuge zu überprüfen. Alle polizeilich festgestellten Belastungen, die über 5% des gesetzlich zulässigen Gesamtgewichts liegen, werden zur Anzeige gebracht. Wird das zulässige Gesamtgewicht um mehr als 10% überschritten, so kann dieser Tatbestand auf Grund des § 26 des Straßenverkehrsgesetzes vom 19. Dezember 1932 mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft werden. Das Gericht kann außerdem ein stark überladenes Fahrzeug einziehen. Die Polizei kann überdies in jedem Fall einer Überladung von mehr als 5% die Weiterfahrt so lange untersagen, bis eine der Überbelastung entsprechende Um- oder Entladung des Fahrzeuges vorgenommen ist. Die Kosten einer solchen Maßnahme hat der Fahrzeughalter zu tragen.

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen: Wegen verschiedener strafbarer Handlungen (Betrug, Unzucht mit Kindern, Diebstahl und Ausweislosigkeit) wurden im Kreisgebiet 5 Personen festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Brand: In einem Betrieb in Althengstett brach ein Brand aus. Der entstandene Schaden beträgt etwa 5000 DM.

Diebstähle: In Wildbad und Umgebung wurden in 3 Fällen Diebstähle verübt und dabei Rauchwaren und Geld im Betrag von etwa 400 DM entwendet. Ermittlungen sind im Gange.

Verkehrsunfälle: In der Lederstraße in Calw lief ein 6 Jahre altes Mädchen in einen PKW und wurde leicht verletzt. — In Neuweiler mußte ein Motorradfahrer zur Vermeidung eines Zusammenstoßes in den Straßengraben fahren, weil ein ihm entgegenkommender, vermutlich unter Alkoholeinfluß stehender PKW-Fahrer die linke Straßenseite benutzte. — Im gleichen Ort stieß ein anderer PKW-Fahrer ebenfalls mit einem Kradfahrer zusammen. Der Kradfahrer erlitt eine Knieverletzung. Der Sachschaden ist erheblich.

**Gesangverein »Eintracht« Neuhengstett**  
Am Samstag und Sonntag, 27./28. Juni, feiert der Verein seine  
**Fahnenweihe**  
verbunden mit  
**60jährigem Jubiläum**  
Samstag 20 Uhr: Festbankett  
Mitwirkende: Musikverein Neuhengstett, Patenverein Weilheim/Teck, „Eintracht“ Neuhengstett  
Sonntag 12.30 Uhr: Aufstellung des Festzuges Möttlinger Straße, 18 Uhr Festzug, anschließend Fahnenweihe und Ehrenchöre der Gastvereine.  
Am Festzug teilnehmende Ehrengäste melden sich im „Höfle“.  
Montag: Großes Kinderfest - Festzug 18 Uhr  
Es ladet freundlich ein Der Postausschuß

**Schützenhaus Calw**  
Am kommenden Samstag  
**Tanzunterhaltung**  
mit der Kapelle „Hote Rosen“ (5 Mann).  
Beginn 20 Uhr. Eintritt DM 1,-

Zuverlässige  
**Hausgehilfin**  
in Einfamilienhaus nach Konstanz a. B. gesucht. Näheres bei Frau Else Dettlinger, Calw, Biergasse 5.  
Verkaufe eine zum viertenmal 26 Wochen trüchtige  
**Nutz- und Fahrkuh**  
Friedrich Wagner, Holzbronn

**Allgemeine Ortskrankenkasse Calw**  
Unsere **Kassenschalter**  
bleiben am Samstag, den 27. Juni 1953  
**geschlossen**  
Calw, den 26. Juni 1953.  
**Die Verwaltung**

**Kleine Anzeigen**  
wie Stellungs- und Mädchen-Gesuche, An- und Verkäufe usw. haben im Anzeigenteil dieses Blattes stets besten Erfolg.

**Postkarten, Rundschreiben, Briefbogen, Rechnungen**  
Liefert Ihnen rasch und preiswert die Drucker dieses Blattes.  
Aufträge werden auf der Geschäftsstelle Lederstraße 29 angenommen.

Abs.: Annemarie Bosch  
Stuttgarter-S.  
Alexandertstraße 162  
Seit mein weites Kind geboren wurde, wachte ich jede Woche wachend selbst, trotz meiner schweren Belastungen (70) in höchst beschäftigt, mit bestem Erfolge.  
Mein Mann wurde vor einigen Wochen gefragt, mit was seine Frau seine Popelinschenden wachte, die Farben seien so lebhaft wie  
Annemarie Bosch  
für  
Valan-Werke  
Bisingen/Ebn